



Gemeindeverein Zumikon



Zumiker Bote

Sommer 2014



Titelblatt:

**Der neue Gemeindepräsident mit seiner
«First Lady»: Jürg Eberhard und seine
Denise. Der Zumiker Bote gratuliert und
wünscht alles Gute im neuen Amt.**

Bild: Willy Neubauer



*Liebe Zumikerinnen
Liebe Zumiker*

Zumikon befindet sich im Wandel. Die vergangenen Behördenwahlen haben tiefe Spuren hinterlassen. Das Zumiker Urgestein, alt Gemeindepräsident Hermann Zangger, ist nicht mehr angetreten – eine Würdigung seines Wirkens für Zumikon finden Sie in diesem Zumiker Boten. Von den sieben Mitgliedern des Gemeinderates sind fünf neu im Gremium.

Nicht mehr im Gemeindehaus anzutreffen ist auch Ernst Enzler. Er war während Jahrzehnten die pekuniäre Seele Zumikons. Und der Mann, der alles wusste. Er hat Heerscharen von Gemeinderäten erlebt und stets dafür gesorgt, dass Zumikon jeweils die erste Gemeinde im Bezirk war, die ihren Abschluss sauber präsentiert hat. Enzler ist nun pensioniert – die Musse sei ihm gegönnt, der Zumiker Bote wünscht ihm, auch im Namen von ihnen allen, alles Gute im wohlverdienten Ruhestand.

Gewandelt hat sich in Zumikon teilweise auch die Mentalität. Hermann Zangger hat mir im Gespräch anvertraut, dass ihn beunruhige, dass immer mehr das Einzelinteresse im Vordergrund stehen würde und das Gemeinwohl darob vergessen gehe. Viele Projekte der Gemeinde würden durch Einsprachen verzögert oder gar verhindert. Man denke nur an die mehr als zehnjährige Leidensgeschichte des Ankenbüels.

Andererseits habe ich mich gefreut, am kürzlich durchgeführten Neuzuzüger-Anlass von den Neuen zu hören, über welche unglaublich vielfältige Infrastruktur Zumikon verfüge. Und wie zuvorkommend die Menschen hier wären. Geben wir uns doch manchmal einen Ruck und stehen auch hinter etwas, das uns vielleicht vordergründig nichts, der grossen Mehrheit aber viel bringt.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Sommerzeit.

Willy Neubauer

Neuste Infos immer auf www.zubo.ch



Seiten 6 bis 8

Die Wahlen

Impressionen vom Wahlsonntag.



Seite 9

Zumikons neuer Gemeinderat

Diese Köpfe haben in Zukunft das Sagen.



Seiten 14 bis 15

Neuzuzüger-Apéro

60 neue Zumiker lernen ihre Gemeinde kennen.



Seiten 18 und 19

Konzert der Zumiker Chöre

Diese Herren küssen die Hand der anwesenden Damen.



Seiten 22 und 23

WenDo für Mädchen

Wenn aus Tannenholz-Brettern Kleinholz wird.



Seiten 32 und 33

Kinder-Fasnacht

Kreischende Kinder, kunterbunte Kostüme, Konfetti-Kanone.

In diesem Heft

- 1 Editorial
- 3 Inhaltsverzeichnis
- 4 Portrait Hermann Zangger
- 6 Wahlergebnisse Zumikon
- 9 Neuer Gemeinderat
- 10 Wahlpodium
- 12 Altes Gemeindehaus
- 13 Portrait Matthias Duttli
- 14 Neuzuzüger-Apéro
- 16 Jahreskonzert Harmonie
- 18 Konzert der Chöre
- 20 Party Dave Hablüzeli
- 22 WenDo für Mädchen
- 24 Seniorenkurs
- 25 Gemeindeversammlung im April
- 26 Konzert Pimenova
- 28 Grüezi-Projekt
- 30 Mitgliederversammlung Senioren für Senioren
- 32 Kinder-Fasnacht
- 34 Zumiker Tagesbörse
- 35 Mitgliederversammlung Gewerbeverein
- 36 Iisstöckle
- 38 Adventskonzert Harmonie
- 40 Zäller Wienacht
- 42 Neujahrs-Apéro
- 43 Unfall am Kreisel
- 44 Tag der offenen Tür der Musikschule / Konzert der Klavierklasse /
Handörgeli-Konzert
- 45 Zivistsandnachrichten
- 47 Vereine und Organisationen
- 52 Impressum

Das Zumiker Urgestein tritt zurück



Nach 20 Jahren im Gemeinderat, davon 8 Jahre als «väterlicher» Gemeindepräsident, tritt Hermann Zangger nicht mehr an.

Hermann Zangger, noch Gemeindepräsident von Zumikon, tritt nach 20 Jahren Tätigkeit im Gemeinderat in den wohlverdienten Polit-Ruhestand. In der Gemeinde wird man ihn wohl auch in Zukunft häufig antreffen.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Eigentlich wollte er gar nicht Gemeinderat werden. Eigentlich hatte er sich genug für die Gemeinde eingesetzt. Immerhin leistete er seit ewigen Zeiten Dienst in der Feuerwehr, war neun Jahre deren Kommandant. Doch dann machte ihm der damalige Werkvorstand Hermann Weber den Gemeinderat schmackhaft. «Die Belastung ist nicht so hoch, die Infrastruktur Zumikons steht, Dorfplatz, Forchbahn-Untertunnelung sind realisiert». Nach einigen Überlegungen sagte Zangger zu. Zwei Amtsperioden wollte er mitmachen, von 1994–2002. Die Arbeit war interessant und intensiv. Er realisierte die Sanierung der Badi Juch. Und gleitete das Projekt Kläranlage Küsnacht und Zumikon auf. Da war er 2002 mittendrin. Und hängt deshalb noch eine Amtszeit an. Die letzte, wie er sich vornahm. Doch dann informierte ihn der damalige Gemeindepräsident Martin Kessler, dass er

ihn als idealen Nachfolger sehe. Er meldete Bedenken an, könne das Amt nicht so führen wie Kessler. «Das ist auch nicht nötig, Du musst einfach der Hermann Zangger bleiben», antwortete Kessler. Also kandidierte Zangger, nachdem er sich mit seiner Frau abgesprochen hatte. Und gewann mit gutem Resultat, obwohl noch ein Konkurrent, Mathias Rüegg, auftauchte. Mit ihm ist Zangger, trotz Wahlkampf, bis heute in Freundschaft verbunden.

Die Arbeit im Gremium war befruchtend

Obwohl man kein eigenes Ressort mehr betreue, brauche das Präsidialamt doch viel Zeit und Aufwand. «Normalerweise muss ein Präsident ca. 35–40% seiner Zeit aufwenden», meint Zangger. «Weil ich aber pensioniert war (Zangger ist Jahrgang 1942), investierte ich als Präsident rund 65–70% einer normalen Arbeitszeit. Zangger war gerne Präsident. «Die Arbeit im Gremium war sehr befruchtend, die Kollegialität grossartig. Man konnte nach einer harten Sitzung mit unterschiedlichen Auffassungen auf-



«Ewigi Liebi» im schönsten Chutteli am Konzert des Männerchors.



2006: Nach seiner Wahl als Gemeindepräsident mit seiner First Lady Margrit.

stehen, sich in die Augen schauen und noch gemeinsam ein Bier trinken gehen», führt er weiter aus. Viel Zeit hat er auch in Gespräche mit den Bürgern investiert. Man konnte ihn jederzeit ansprechen, wenn man ihm im Dorf begegnete. Zum Beispiel an der Chilbi, wenn er an der Kasse der antiken «Rössliriiti» stand und Tickets verkaufte. Oder wenn er am Adventsmärt Marroni feilbot und so zum guten Gelingen beitrug.

Raum für Senioren

Auf der positiven Seite verbucht Zangger, dass in seinen Präsidentschaftsjahren die Ein-



Hermann Zangger als Marroni-Mann am Adventsmärt. Ein Engagement, das für ihn selbstverständlich war.



Und als Sänger im Männerchor, dessen Vorstand er angehört.

heitsgemeinde realisiert wurde. Und dass das alte Gemeindehaus saniert und seinem neuen Zweck zugeführt wird. «Gemeindehaus, Pfarrhaus und Milch-



Hermann Zangger an der Kasse der Rössliriiti an der Chilbi – immer bereit für einen Schwatz mit den Zumikern.



Und als sicherer Wert im Team «Gemeinderat» am Einsstock-Turnier.

hütte sind wichtige Zeitzeugen», ist er überzeugt. Er sei in Zumikon geboren und aufgewachsen und im alten Gemeindehaus, das vorher als Schulhaus diente, zur Schule gegangen. Überhaupt habe sich Zumikon seit seiner Jugend gigantisch verändert. Aus dem Bauerndorf mit 1000 Einwohnern sei eine stattliche Gemeinde mit mehr als 5000 Menschen geworden.

Positiv sei auch, dass man die ARA und die Überbauung Ankenbüel jetzt realisieren könne. Und es freut ihn, dass die Liegenschaft im Thesenacher der Alterssiedlung zugeführt werden könne. Alterswohnungen seien ein wichtiges Thema in Zumikon. Deshalb bedauert es Zangger, dass das Seniorenzentrum in Waltikon nicht realisiert werden konnte, weil es einfach zu teuer geworden wäre.

Die Gesellschaft habe sich verändert, wolle nur noch konsumieren, bedauert Zangger. Es gehe nur noch um Partikularinteressen, man engagiere sich noch dort, wo man einen Nutzen daraus ziehen könne.

Bleibt zu hoffen, dass Hermann Zangger nach seinem Rücktritt mehr Zeit mit seiner Frau und für seine Hobbys verbringen kann. Und dass er sich dennoch weiterhin mit so viel Herzblut wie bisher für Zumikon einsetzt.



Im Gespräch mit Jungbürgern an der Jungbürgerfeier.

Wahlen in Zumikon in ruhigen Bahnen



Der neue Gemeindepräsident Jürg Eberhard mit seiner «First Lady» Denise.

Die Wahlen in Zumikon brachten keine Überraschungen. Im Gemeinderat erbt die FDP einen von zwei Sitzen der SVP. Die fünf Neuen und zwei Bisherigen werden sich am 2. Juni zur konstituierenden Sitzung treffen. Jürg Eberhard (FDP) wird neuer Gemeindepräsident.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Gemeindeschreiber Thomas Kauflin machte einen abgespannten Eindruck, als er um 17.30 Uhr den Kirchgemeindsaal betrat. Kein Wunder, hat er doch seit morgens um sieben Uhr die Auszählungen geleitet. Auf ihr Ergebnis gewartet haben die Kandidierenden mit ihrem Anhang. Und die Zaungäste. Wie zum Beispiel Matthias Rüegg (FDP), Gemeinderat von 06–14. Er will sich wieder mehr um seinen Betrieb kümmern. «Ich möchte auch wieder mehr Zeit mit meiner Frau verbringen und für meine Hobbys auf-

wenden», meint Rüegg, der gerne und mit Leidenschaft Gemeinderat war. Im Gemeinderat stehen grosse personelle Veränderungen an. Christian Dietsche (SVP), einer der Neuen, fühlt sich gut als neugewählter Gemeinderat. Er kennt das «Feeling», an der Gemeindeversammlung zu referieren, war er doch auch schon Mitglied der Schulpflege. «Man hat mir gesagt, dass der zeitliche Aufwand ungefähr 10–14 Stunden betrage», weiss Dietsche, der sich diese Zeit reservieren kann. Für das Aktenstudium wird er sich den frühen Sonntagvormittag reservieren. Alles, was er bedauert, ist, dass «seine SVP» keinen weiteren Kandidaten aufgestellt hat.

Grosser zeitlicher Aufwand

Die Sache mit der Zeit hat sich auch Jürg Eberhard (FDP) gut überlegt. Er ist seit vier Jahren im Gemeinderat und jetzt mit

einem glanzvollen Resultat zum neuen Gemeindepräsidenten gekürt worden. Eberhard hat sein Arbeitspensum auf 80% reduziert, um den zeitlichen Ansprüchen ans neue Amt gerecht zu werden. Er rechnet damit, dass er ungefähr 30% seiner Zeit investieren muss, aber seine Frau steht hinter seinem Ansinnen. Neu im Gemeinderat Einsitz nehmen wird Barbara Messmer (CVP). Die selbständige Unternehmerin möchte ihr Augenmerk vor allem auf die richtige Balance von Einnahmen und Ausgaben richten. Von ihrem Background her könnte sie sich vorstellen, die Finanzen zu übernehmen, aber sie freut sich einfach auf die Aufgaben, die ihr übertragen werden. Da weiss Marc Bohnenblust (GLP) schon genauer, was ihn erwartet. Er ist die letzte Legislatur für Fredy Zuberbühler nachgerückt und damit der zweite Gemeinderat, der bereits über einschlägige Erfahrung verfügt. «Der Wahlkampf war

gut, und das schöne Resultat bestätigt meine Arbeit im Gemeinderat», gibt sich Bohnenblust zufrieden. Vom Abschneiden seiner Partei, der GLP, ist er zufrieden. Einziger Wermutstropfen ist die Tatsache, dass Karin Stierli nicht in die Schulpflege gewählt wurde, denn «eine zweite Frau hätte diesem Gremium bestimmt gut getan».

Stefan Bühler, Thomas Epprecht und Andreas Hugi als Präsident der Schulpflege (alle FDP) vervollständigen das Gremium. Wobei Hugi sich bewusst ist, dass eine Mehrbelastung auf ihn zukommt. Zu den Schulpflege-Sitzungen wird er in Zukunft alle 14 Tage an die Sitzung des Gemeinderates gerufen. Und da heisst es, sich neben der Schule auch mit den Dossiers der Kolleginnen und Kollegen zu beschäftigen. Vor allem freut er sich über die Einheitsgemeinde und ist überzeugt, in Zukunft die Anliegen der Schule noch besser vertreten zu können.

Auch Parteilose gewählt

Walter Pfleger (Sozialbehörde) und Yvonne Peter (Schulpflege) stehen für die Parteilosen, die es auch ohne Parteiunterstützung geschafft haben.

Christoph Born (CVP) wird neuer Präsident der RPK, in die es die bisherige «Heide» Bastani (SP) nicht mehr geschafft hat. Born freut sich über das gute Resultat als Präsident. Er weiss, dass schwierigere Zeiten auf Zumikon zukommen werden, weil die finanzielle Situation angespannter sein wird.

Auch die Schulpflege verzeichnete eine Kampfwahl. Karin Stierli-Welti wird bei den Wahlen knapp geschlagen, dafür nimmt Francis Hodgskin (FDP) neu Ein-sitz. Hodgskin, der vom Präsidium der RPK in die Schulpflege gewechselt hat, weist eine lange Erfahrung in der Schulpflege eines Internates im Engadin aus,

freut sich auf die neue Aufgabe und kann auch die dafür nötige Zeit aufbringen. Die Wahlen 2014 sind ohne grosse Überraschungen vorbei. Zumikon wird sich an viele neue Gesichter an den Gemein-deversammlungen gewöhnen. Der Zumiker Bote wünscht allen Behördenmit-gliedern für die nächsten vier Jahre viel Erfolg und Befriedigung in ihrem Amt.



Die einzige Frau im Gemeinderat, Barbara Messmer CVP.



Yvonne Peter, parteilos, gestaltet die Zukunft der Schule mit.



Christian Dietsche ist einziger SVP-Vertreter im Gemeinderat.



Wieder gewählt: Marc Bohnenblust GLP.



Walter Pfleger, parteilos, Sozialbehörde.



Alt-Gemeindepräsident (und damals noch im Amt) Hermann Zangger (SVP), begrüsst die Anwesenden.



Gemeindeschreiber Thomas Kauflin erläutert die Resultate.



Hat die Kampfwahl in die Schulpflege gewonnen: Francis Hodgskin (FDP).



Steht vor dem Amtsantritt als neuer Gemeindepräsident: Jürg Eberhard (FDP).



Der neue Präsident der RPK heisst Christoph Born (CVP).



Der gebannte Blick auf die Leinwand – wer schafft es?



Andreas Hugi (FDP) freut sich über Doppelamt (mit Doppelbelastung): Er ist als Präsident der Schulpflege bestätigt und damit auch Mitglied des Gemeinderates.

Das ist Zumikons neuer Gemeinderat



Hinten von links nach rechts: Stefan Bühler, Jürg Eberhard, Thomas Epprecht, Christian Dietsche.

Vorne von links nach rechts: Andreas Hugi, Barbara Messmer, Thomas Kauflin (Gemeindeschreiber), Marc Bohnenblust.

Text und Bilder: Gemeinde Zumikon

Der neu gewählte Gemeinderat hat an seiner ersten Sitzung die Ressorts verteilt und die Delegationen in alle möglichen Kommissionen und Arbeitsgruppen vorgenommen. Die sogenannte Konstituierung fand in einem sehr konstruktiven und konsensorientierten Rahmen statt.

Bereits zum Vornherein durch die Wahlen direkt vergeben waren das Gemeindepräsidium, welches neu von Jürg Eberhard (FD) besetzt wird, sowie das Ressort Bildung an Andreas Hugi (FDP), der an der Urne als Schulpräsident bestätigt wurde. Als bisheriger Gemeinderat entschied sich Marc Bohnenblust (GLP) dazu, dem Ressort Hochbau treu zu bleiben und die begonnen Projekte fortzu-

führen. Er wurde gleichzeitig zum Vizepräsidenten des Gemeinderates gewählt. Als zweiter Vizepräsident fungiert ab sofort Andreas Hugi.

In der Folge wurden die Ressorts unter den neu gewählten Gemeinderats-Mitgliedern verteilt. Stefan Bühler (FDP)

wird das Ressort Tiefbau führen. Das Ressort Sicherheit und Liegenschaften ging an Thomas Epprecht (FDP), Barbara Messmer (CVP) kümmert sich zukünftig um das Ressort Finanzen, und Christian Dietsche (SVP) übernimmt das Ressort Gesellschaft.

Die Ressortverteilung

Jürg Eberhard	FDP	Gemeindepräsidium	
Marc Bohnenblust	GLP	Hochbau	Vizepräsident
Andreas Hugi	FDP	Bildung	2. Vizepräsident
Stefan Bühler	FDP	Tiefbau	
Christian Dietsche	SVP	Gesellschaft	
Thomas Epprecht	FDP	Sicherheit und Liegenschaften	
Barbara Messmer	CVP	Finanzen	

Wahlpodium mit einer Miss und dem Glöckner von Zumikon



Die Kandidaten für den Gemeinderat (v.l.n.r.): Jürg Eberhard, Marc Bohnenblust, Stefan Bühler, Christian Dietsche, Thomas Epprecht, Barbara Messmer, Andreas Hugi.

Am Wahlpodium konnten die Zumiker ihre Kandidaten beschnuppern und befragen. Moderator Thomas Winistörfer führte eloquent durch den Abend und fühlte den Kandidaten «auf den Zahn».

Text und Bilder: Willy Neubauer

Vor dem grossen «Showdown» boten die Organisatoren dem zahlreich erschienenen Publikum im proppenvollen Kirchgemeindsaal in Zumikon etwas Spezielles. Die amtierende Miss Earth Djoa Strassburg aus Gockhausen stellte ihre Ideen vor, was die Lokalpolitik für eine bessere Welt tun könne. Die angehende Architekturstudentin freute sich, dass Zumikon beim Energiesparen mit der Strassenbleuchtung voraus gehe und auch beweise, dass Minergiehäuser durchaus architektonisch spannend gestaltet werden können.

Dann war es an Thomas Winistörfer, die Kandidaten in den Clinch zu nehmen. Er hat damit ja einige Erfahrung, ist dies

doch bereits das dritte Wahlpodium in Zumikon, das er moderiert. Und wie gewohnt, agierte er mit viel Witz, Sachkenntnis und Schlagfertigkeit. In Zumikon gilt es ja im Mai den neuen Gemeinderat zu bestellen. Von den sieben Mitgliedern sind zwei Bisherige und fünf Neue zu wählen, zur Auswahl stehen sieben Kandidaten. Bei der Schulpflege



Miss Earth, Djoa Strassburg «Was kann die Lokalpolitik für eine bessere Welt tun?»

stellt sich die Situation spannender dar: Um die fünf Sitze bewerben sich sechs Kandidierende – es steht also eine Kampfwahl an. Interessant auch die Wahl um das Schulpflege-Präsidium in der neuen Einheitsgemeinde. Der oder die Präsident/in wird automatisch auch Mitglied des Gemeinderates. Auch bei der Rechnungsprüfungskommission kämpfen acht Kandidierende um die sieben Sitze. Kein Wunder, hatte Winistörfer vor allem diese beiden Gruppen im Fokus.

Glöckner von Zumikon

Gemeindeschreiber Thomas Kauflin wachte darüber, dass die Kandidaten bei ihren Antworten auch die vorgegebene Zeit einhielten. Mit Stoppuhr und Glocke bewaffnet, läutete er jeden Vielsprecher ab. So kamen auch die Kandidaten der Kirchenpflege und der Sozialbehörde zum Wort. Bei der Kirchenpflege konnte Präsident René Doldt vermelden, dass die zwei noch fehlenden Mitglieder ge-



«Glöckner von Zumikon» Gemeindevorstand Thomas Kauflin.

funden seien. Malte Mueller und Paola Hofstetter stellen sich zur Wahl. Bei der Sozialbehörde steht ein interessanter Wechsel an. Gemeinderat und Sozialvorstand Dominique Piazz wechselt in die Sozialbehörde. Aus zeitlichen Gründen liegt das Amt als Gemeinderat nicht mehr drin, aber das Sozialamt sei ihm ans Herz gewachsen, und so wolle er in Zukunft in der Sozialbehörde mitwirken.

Zankapfel Schule

Der bisherige Gemeinderat Jürg Eberhard (FDP) kandidiert neu als Gemeindepräsident. Es würden grosse Investitionen anstehen (z.B. Hallenbad-Sanierung), und man werde mit dem Steurbatzen spar-

sam und schlau umgehen müssen, meinte Eberhard. Eigentlich habe er damit gerechnet, dass Parteikollege Matthias Rüegg für das Präsidium kandidieren würde, der trete aber nicht mehr an. Er freue sich aber auf die Herausforderung und sei bereit, die neuen Aufgaben anzupacken, meinte der gebürtige Zumiker. Marc Bohnenblust (GLP), der Mitte der Amtszeit in stiller Wahl ins Gremium geholt wurde, signalisierte ebenfalls ungebrochene Freude am Amt. Zum jahrelangen Dauerbrenner «Ankenbüel» angesprochen, stellte er fest, dass die letzten Einsprachen vom Bundesgericht abgeblockt seien, dem baldigen Baube-

ginn stehe nichts mehr im Weg. Den Neuen Stefan Bühler (FDP), Christian Dietsche (SVP), Thomas Epprecht (FDP) und Barbara Messmer (CVP) steht die Bewährungsprobe noch bevor, genau so wie dem siebten Mitglied, dem Präsidenten der Schulpflege. Wird dies Andreas Hugi, der sich als Präsident zur Wiederwahl stellt, ist die notwendige Fachkompetenz im Sektor Schule gewährleistet. Er musste sich aus dem Auditorium die Frage gefallen lassen, warum er wieder antrete. Nach all dem Wirrwarr mit den Schulhäusern und dem Jörg-Haus. Hugi gab Fehler zu, man habe aber stets versucht, zum Wohle der Schule zu handeln.



Die Kandidaten der Reformierten Kirchenpflege: Moderator Thomas Winistörfer, René Doldt, Beat Hauri, Malte Mueller, Rolf Eicher, Corinne Käch, Beatrice Knop-Hengaertner (nicht dabei Paola Hofstetter).



Das Team der RPK: Christoph Born, Gérard Olivary, Tobias Bremi, Dominik Ziegler, Sedigh Bastani, André Hartmann.



Das Team der Sozialbehörde: Dominique Piazz, Walter Pfleger, Adrian Feldmann, Helen Kneubühler Dienst.

Neues Leben für altes Gemeindehaus Zumikon



Ursprünglich ein Schulhaus, dann Gemeindehaus. Dieser Zeitzeuge soll saniert und einem neuen Zweck zugeführt werden.

Das alte Gemeindehaus soll renoviert und saniert werden. Das Haus, das unter Denkmalschutz steht, wird in seinen ursprünglichen Zustand zurückversetzt. Gemeinderätin Milena Danielsen und Sigi Stucky von Stucky Schneebeli Architekten orientierten.

Das Haus ist in die Jahre gekommen, eine Renovation des denkmalgeschützten Gebäudes unumgänglich. Die Räumlichkeiten der Spielzeuggörse im Keller ohne Tageslicht sind in desolatem Zustand. Nach der Renovation soll das

Jugendzentrum einziehen, die Börsen des Frauenvereins sollen mehr Platz erhalten, und eine Cafeteria samt Aussenbestuhlung soll zum Ort der Begegnung ohne Konsumationszwang werden. Vor allem Mütter mit Kindern werden wohl gerne die Gelegenheit zum Gedanken- und Erfahrungsaustausch wahrnehmen. Übrigens – die Kosten für den Umbau dieses Zumiker Zeitzeugen sollen gesamthaft 3,9 Millionen Franken betragen.



Letzter Auftritt als Gemeinderätin: Milena Danielsen erläutert Sinn und Zweck der Renovation.

Willy Neubauer

«Das alte Haus von Rocky Docky hat vieles schon erlebt», heisst es im Song von Bruce Low. Nun, auch das alte Gemeindehaus kann auf eine lange, wechselvolle Geschichte zurückblicken. 1876 als Schulhaus konzipiert und gebaut, wurde es ab den 50er-Jahren bis 1979 als Gemeindehaus genutzt. Seither beherbergte es Notwohnungen und wurde als Asylunterkunft benutzt. Ausserdem sind darin Spielzeuggörse und Kleiderbörse des Frauenvereins untergebracht.



Annelies Bachofen (Frauenverein) und Monique Cornu (Freizeitzentrum) werben um die Gunst der Stimmberechtigten für den Umbau.

Bei Südanflügen steht Matthias Dutli unter Strom



Matthias Dutli, der neue Präsident des Vereins Flugschneise Süd – NEIN, engagiert sich vehement gegen Südanflüge und geplante Süd-Starts.

Matthias Dutli ist der neue Präsident des VFSN, des Vereins Flugschneise Süd – NEIN. Der neue «Oberschneiser» betreibt in Zumikon einen 1-Mann-Betrieb für Elektroanlagen.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Eigentlich könnte er es etwas ruhiger nehmen. Die Kinder sind praktisch flügellos, der Elektro-Betrieb läuft, es reicht gut fürs Leben, auch wenn nicht mehr so viel hereinkommt. Und dann dies – Thomas Morf, das Urgestein des VFSN, der Vater aller Schneiser, tritt zurück. Und niemand macht Anstalten, das Präsidium zu übernehmen.

Dutli ist aus Überzeugung seit Beginn Mitglied des Vereins. Er habe eigentlich nie so richtig aktiv mitgemacht, weil er gedacht habe, dass Morf und sein Vorstand einen sehr guten Job machen würden, meint Dutli. Als Morf an der GV 2013 mitgeteilt habe, dass er aufhöre und auf

Reisen gehe, habe er sich gesagt, dass dies nicht das Ende des Kampfes sein dürfe, und sei dem Vorstand beigetreten. Und dabei hat er sich auch gleich engagiert. Dutli organisierte beispielsweise die Demonstration des Vereins letzten Sommer in Zürich mit der Schlusskundgebung auf dem Helvetiaplatz, an der auch der neue Stadtrat Filippo Leutenegger eine Rede hielt. Im Vorfeld dieser Demo war er in der Region an der Aktion beteiligt, mit der der Verein in Küsnacht und Zumikon mit dem Lärmobil gegen die geplanten Süd-Starts protestierte.

Anzahl Bewegungen ist entscheidend

«Der Verein Südschneise Süd – NEIN ist weder gegen den Flughafen noch gegen das Fliegen», hält Dutli fest. «Wir sind aber dagegen, dass Kloten ein Riesenhub werden soll», meint er weiter. Kloten sei ein City-Flughafen in unmittelbarer Nähe von grossen Wohngebieten. Nach An-

sicht des Vereins seien die 260 000 Flugbewegungen im Jahr genug für die Schweiz, man könne locker mit reduziertem Luftverkehr auskommen. Mit dieser Ansicht steht der Verein im Clinch mit dem Flughafen und allen, die glauben, dass man 400 000 Flugbewegungen brauche. Dabei würde schon die momentane Anzahl Bewegungen genug Probleme bringen und sehr viele Menschen beeinträchtigen. Es sei ja nicht nur der Lärm, sondern auch die Gefährdung durch all das Kerosin, das als Schadstoff in der Luft sei. Und dann das Horrorszenario eines Absturzes über dicht besiedeltem Gebiet.

Und der «Gekröpfte»?

Was Dutli nicht versteht, ist die Tatsache, dass man sich so gegen den Gekröpften sperre, den man unbedingt anstreben müsse. Ihm ist zwar klar, dass der Flughafen auch Umsteigepassagiere brauche, um die Flugzeuge vernünftig auszulasten. Aber nicht die Anzahl, welche die Befürworter anstreben würden. Eigentlich müsste Kloten ein Flughafen für die Schweiz und für Schweizer sein. Und nicht für 60% Umsteigepassagiere, die den Einheimischen nichts bringen würden.

Für Dutli ist klar, dass der Verein auf politischer Ebene handeln muss. Solange der Bundesrat das Notrecht bestehen lasse, könne man gegen die Südanflüge nichts machen. Sobald es aufgehoben werde, werde es keine ungesetzlichen Südanflüge mehr geben. Dutli freut sich, dass sich vermehrt junge Politiker für die Problematik interessieren. Obwohl das Thema bei jungen Menschen nicht gerade an erster Stelle stehe.

Rund 60 neue Zumiker lernen ihre Gemeinde kennen



Das Grösste für den Kleinen – am Steuer des grossen Feuerwehrautos zu thronen.

An sieben Treffpunkten erfahren Zumikons Neue Wichtiges über ihre neue Wahlheimat. Allgemein ist man überrascht über das grosse Angebot, das Zumikon seinen Bürgern bietet.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Um Viertel vor Zehn versammelt sich die muntere Gruppe der Neuen erwartungsfroh auf der Terrasse vor der Lounge des Bistros und harret der Dinge, die da kommen. Jede und jeder erhält ein Namensschild und wird einer der sieben Gruppen zugeteilt. Dann begrüsst der neue Gemeindepräsident Jürg Eberhard seine neuen Schäflein. Das Spektrum reicht vom Windeltragenden im Kinderwagen bis zum Senioren. Gemeindevereins-Präsident Urs Keller stellt das Programm kurz vor. Bis sich dann die Gruppen auf den Weg rund um den Dorfplatz machen. Zum Beispiel zu den Kirchen. In der Bru-

der-Klaus-Kappelle stellen sich die Neupostolen vor, während der Katholische Pfarrer das Angebot seiner Kirche erläutert. Dazu demonstriert die Organistin ihre Künste. Bei den Reformierten steht eine Begehung des Kirchturms, bis hinauf ins Glockengeläut, auf dem Programm. Siegrist Bruno Schmid stieg un-

ermüdlisch mit jeder Gruppe die zahllosen Treppenstufen hoch und bot den Besuchern ein einmaliges Erlebnis.

Die Bibliothek bietet dann die nächste Überraschung. Das grosse Angebot animiert einige Neue, sich gleich als Mitglied einzuschreiben. Stefan Gunterweiler zum Beispiel lebt jetzt offiziell seit zwei Wochen in Zumikon. Er ist zu seiner Partnerin gezogen, kennt also Zumikon bereits ein wenig. Ihm gefällt, dass es hier so offen zu und her geht. «Die Leute sind ungemein freundlich, und das Angebot für die Bürger ist unglaublich vielfältig», schwärmt er. Er habe so etwas noch nie erlebt – und er habe schon an verschiedenen Orten gewohnt.

«Chinderhuus» dank Elisabeth Kopp

Auch die Feuerwehr stellt sich den Neuen vor. Er sage jetzt nicht «auf Wiedersehen», sagt Kommandant Roland Eberli nach der Führung, obwohl er sich natürlich freuen würde, die Neuen an einem Anlass im Dorf wieder einmal zu treffen. Die Feuerwehr kennen gelernt an diesem Anlass hat Petra Camathias, die seit mehr als einem Jahr hier lebt. Sie schätzt die gute Infrastruktur und dass sich die Kinder sehr schnell eingelebt und



Die Neuen lauschen der Begrüssung von Gemeindepräsident Jürg Eberhard.



Der Kinderchor der Musikschule begleitet die Grossen.



Am Stand der Parteien stellen sich die Ortsparteien vor und suchen das Gespräch mit Interessierten.

«Gschpändli» gefunden haben. «Der Anlass heute ist sehr gut organisiert», lobt sie die Verantwortlichen.

Interessant für künftige und jetzige Eltern ist, was Michael Biro über das «Kinderhuus» erzählt. Dass Elisabeth Kopp, die damalige Gemeindepräsidentin und spätere Bundesrätin die treibende Kraft hinter diesem Projekt war, das von der Gemeinde bis heute grosszügig unterstützt wird. Am Stand der politischen Parteien stellten sich die Ortsparteien gleich selbst vor und suchten das Gespräch mit den Neuen.

meindeschreiber Thomas Kauflin orientiert über die Infrastruktur und bittet die Neuen, sich aktiv zu betätigen. Und sich zu melden, wenn sie Wünsche oder Anregungen hätten. Das überzeugt auch Christine Weber, die von Herrliberg-Feldmeilen hergezogen ist. «Hier ist alles so nah zusammen», meint sie. «In Feldmeilen wurde die Post geschlossen, und wir mussten bis Meilen auf die Post». Der ganze Rundgang sei sehr interessant, und sie sei einfach «happy» in Zumikon.

Auf Anfrage erklärt Kauflin, dass rund 400 Einladungen für den Anlass versandt wor-

den seien. 109 Neuzuzüger hätten sich abgemeldet, 70 angemeldet. Und davon seien rund 60 erschienen. Ein Resultat das ihn nicht ganz befriedigt, dabei wäre doch die Gelegenheit so günstig gewesen, die neue Heimat kennen zu lernen.

Musikschule und Harmonie geben Gas

Wie immer fand der Neuzuzüger-Anlass während eines Dorfmärtes statt. Und wie immer spielte Musik auf. Diesmal überzeugte die Klavierklasse der Musikschule mehrhändig am «Open-air» Konzert.

Auf 100 Anwohner ein Verein

Im Freizeitzentrum lernen die Neuen das grosse Angebot kennen. Mehr als 50 Vereine bieten praktisch alles für jeden und jede an. Dieses Angebot überzeugt auch Johannes Neels, der seit letztem Dezember hier lebt. Er schätzt die Ruhe hier und dass man schnell in Zürich oder in der freien Natur ist. Als Personal Trainer geht er gerne in der Natur trainieren. Er will das eine oder andere Angebot des Zentrums sicher ausprobieren.

Im Gemeindehaus stellen sich die Schule und die politische Gemeinde vor. Ge-



Sechshändig vor dem Dorfbrunnen: die Klavierklasse der Musikschule.

Harmonisch durch den Abend



Miriam Altmann (Alt Sax) und Pascal Giannini (Bariton Sax) brillieren mit ihrem Solo.

Am Jahreskonzert im Gemeindesaal lief die Harmonie Zumikon zur Höchstform auf. Quer durch die Stilrichtungen begeisterte sie ihre Fans im ausverkauften Gemeindesaal.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Und wieder einmal ist Jahreskonzert. Und wieder einmal ist der Gemeindesaal pumpenvoll. Und wieder einmal spielt die Harmonie brillant. Und wieder ein-



Präsidentin Ruth Winistörfer freut sich über die vielen Besucher.

mal ist Dirigent Lukas Hering der grosse Entertainer, der das Publikum mit seinem Fachwissen, seinen Sprüchen und seinen Witzchen unterhält. Und wieder – nein, diesmal ist etwas anders. Diesmal spielt Lenard Hering, der schlaksige Sohn des Dirigenten mit. Bei «Smooth Criminal» unterstützt er die Harmonie mit dem E-Bass und verleiht ihr den richtigen Michael-Jackson-Sound. Nicht herausgeputzelt in schmucker Harmonie-Uniform, sondern in T-Shirt, Jeans und Sneakers. Fehlte nur noch, dass Vater Lukas beim Dirigieren den «Moon-Walk» zelebriert hätte.

Ein Programm zum Träumen

Und damit sind wir bereits voll im Programm, das vom «William Blueheart March» von Rudy Böhme bis zum «Zündhölzli» des unvergesslichen Mani Matter reicht. Und es ging vom Berner Oberland, mit dem wunderschön gespielten «Louenensee» von Schöre Müller, bis nach Südamerika, wo die Harmonie mit

dem «Soul Bossa Nova» von Quincy Jones mächtig am Rhythmus schräubelte. Und bei «Tiptoe Tune», einer Samba von Rob Wiffin, erschienen vor dem geistigen Auge die beckenkreisenden Tänzerinnen vom Karneval in Rio.

«Saxophone Dreams» von Fred Waldmann rückte dann Miriam Altmann (Alt Sax) und Pascal Giannini (Bariton Sax) ins Rampenlicht – ihr Solo war herausragend. Mit «Family Guy» intonierte die Harmonie die Musik einer bekannten TV-Serie, und den «Mallet Man» gab Sämi Altmann brillant mit seinem Xylophon. Ja, das Repertoire wächst von Jahr zu Jahr. Mittlerweile kann die Harmonie nahezu jeden Musikwunsch erfüllen.

Gute Musik und tolle Preise

Die Harmonie überzeugte ihre Fans wieder mit ihrem brillanten Können. Jahr für Jahr wird das eingespielte Ensemble, das immer wieder von neuen Gästen aus anderen Harmonien ergänzt wird, immer besser. Kurz, die Harmonie gab alles. Und noch ein wenig mehr. Nämlich tolle Preise, die man an der Tombola gewinnen konnte. Da gabs vom Fruchtkorb bis zum Haushaltgerät alles, was das Herz begehrt.



War das ein falscher Ton?



Die Trompeten-Fraktion gibt Gas.



Die Harmonie in Aktion, ein beeindruckendes Bild.



Die Klarinetten jubilieren.



Eine geballte Ladung Musik am Jahreskonzert.



Sämi Altmann gibt den «Mallet Man» brillant.



Lenard Hering verleiht der Harmonie bei «Smooth Criminal» mit seinem E-Bass den richtigen «Jackson-Groove».



René Doldt, der Meister der Posaune.

Full House beim Konzert der Zumiker Chöre



Küssen die Hand der anwesenden Damenwelt: Walter Rügsegger, Hans Kaspar Weber, René Fellmann und Francesco Aschwan-
den (von links).

Frauen- und Männerchor Zumikon luden zum gemeinsamen Frühjahrskonzert. Die Reformierte Kirche platzte beinahe aus den Nähten.

Text und Bilder: Willy Neubauer

In Zumikon wird gesungen. Und wie! Die Chöre boten dem zahlreichen und begeistert mitgehenden Publikum in der bis auf den letzten Platz besetzten Reformierten Kirche ein mitreissendes Konzert. Das Spektrum reichte von altbekannten Volksliedern bis zu Liedern aus Opern und testete die Sprachkenntnisse des Auditoriums, sangen die Frauen und Männer doch in Rumantsch, Ukrainisch, Französisch, Italienisch – und natürlich Deutsch. Und die Lieder kamen stimmungsgewaltig daher. Kein Wunder, zählte man doch 28 singende Damen und 23 Herren.

Die 28 Damen stammen allerdings aus zwei Chören. Katharina Lienhart leitet die Chöre Zumikon und Egg, die Egger Frauen waren so nett und verhalfen dem Auditorium zum grossen Hörgenuss. A propos Hörgenuss – Katharina Lienhart, die temperamentvolle Dirigentin, hat die Damen in neue Sphären geführt. Welche Fortschritte

die Männer unter der charismatischen Ildiko Bende gemacht haben und immer noch machen, hört man an jedem Konzert. Auf die Frage, ob man die Frauenchöre nicht zusammenschliessen sollte, meinte Präsidentin Verena Bühler, man denke bereits darüber nach, denn der grosse Chor gebe gesanglich schon sehr viel her.



Eine Wand von Stimmen beim Konzert der Chöre lässt die ehrwürdigen Mauern der Kirche in Zumikon schier erzittern.



Chorsingen vereint Jung und Alt.



Lokalprominenz beim Männerchor: Gemeindepräsident Hermann Zangger mit dunkler Fliege.

Galanter Handkuss

Auf der «Bühne» herrscht ein Kommen und Gehen. Das erste Lied «Wenn der weisse Flieder wieder blüht», das im vorwiegend älteren Publikum wehmütige Erinnerungen weckt, bestreiten resp. besingen beide Chöre. Katharina Lienhart beweist, dass sie auch die Männer im Griff hat. Dann singen die Frauen gemeinsam, wobei «Capriccio» von Tschai-kowsky speziell gut angekommen ist. Jetzt singen die Zumiker und die Egger Frauen, jeder Chor für sich, bis dann die Frauen Platz nehmen und die Männer die

Bühne erobern. Übrigens, die Damen haben sich mit farbigen Schals geschmückt, die Eggerinnen einheitlich in Grün. Die Männer haben die bunten Fliegen umgebunden – ein farbenfrohes Bild. Beim «Flötenspiel» von Hess/Zoll beweist Bende, dass eine Frau zwei Dinge gleichzeitig tun kann. Während sie mit einer Hand ihrer Querflöte die schönsten Töne entlockt, dirigiert sie von der Empore aus ihre Männer mit der andern Hand. Ein Highlight des Konzertes ist das Quartett des Männerchors. René Fellmann, Francesco Aschwanden, Hans Kaspar Weber und Walter Rüeegsegger küssen ge-

sanglich die Hände der anwesenden Damen. «Ich küsse Ihre Hand, Madame» begeistert stimmenstark, locker-flockig und mit einem Schmunzeln auf den Stockzähnen nicht nur die Damenwelt, sondern auch die Herren. Zum Schluss lässt der Gefangenenchor aus «Nabucco» das ehrwürdige Gemäuer der Kirche beinahe erzittern. Eine Wand von Stimmen des gemeinsamen Chores erzeugt schiere Hühnerhaut und lässt das Publikum atemlos zurück. Beim anschliessenden Apéro im Foyer des Gemeindehauses ist der Strom von Gratulanten beinahe endlos.



Begleitet und unterstützt die Chöre am Konzert meisterhaft: Sebastian Tortosa.



Kann gleichzeitig Queflöte spielen und ihre Männer dirigieren: Ildiko Bende.



Katharina Lienhart treibt ihre Frauen temperamentvoll an.

Party für den Zumiker Olympiahelden



Dave Hablützel, 5. in der Halfpipe von Sotschi. Im Hintergrund «The Bullet», die bald die Bühne rocken.

Dave Hablützel hat in Sotschi ein Olympisches Diplom in der Halfpipe gewonnen. An der Party in Zumikon feierte er mit Jung und Alt.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Ein klein wenig hinkt er noch. David Hablützel, grossartiger Fünfter mit Olympischem Diplom in der Halfpipe von Sotschi, kuriert einen Kreuzbandriss aus. Im Moment ist Physiotherapie anstelle des Trainings angesagt. Und natürlich die Party, die Zumikon für seinen berühmtesten Sportler ausrichtet. Beim Jugendzentrum im Schwänthenmos steigt die Fete. Und das ist der richtige Ort, denn Hablützel ist gerade 18 geworden. Er steht auf dem Brett, seit er sechs Jahre alt ist – vergangene Saison war seine elfte. «Ich wollte schon immer snowboarden», erzählt Hablützel, «und in Laax gab es damals einen Kurs, den ich besuchen durfte». Seine Grosseltern haben eine Wohnung dort, so kam er zum Snöben.

Hinter dem, was nach reinem Fun aussieht, steckt harte Arbeit: Velofahren, joggen, Kondition betreiben und skaten im Unterland. Mit dem Brett im Schnee in den Bergen. Und natürlich noch die Schule. Dave besucht das Sportgymnasium in Davos. Im Winter, wenn er viel an Wettkämpfen ist, bleibt die Schularbeit liegen. Deshalb büffelt er im Sommer vor.



Dave Hablützel und Simon, einem Jugendkollegen.

Und er ist gut in der Schule, das sagt auch Mutter Nora Kasik-Hablützel, die ebenfalls anwesend ist. Genauso wie Vater Martin und die Geschwister.

In zwei Jahren ist Hablützel mit der Sportmittelschule in Davos fertig. Dann möchte er am liebsten ganz aufs Snowboarden setzen. Und wenn es damit nicht klappt, wird er in Zürich ein Studium beginnen. Die Richtung weiss er noch nicht, im Moment ist er auf den Sport fokussiert.

Dave rockt die Pipe, seine Kollegen die Bühne

Bei den nächsten Spielen wäre er 21, das heisst, im besten Snowboard-Alter. Das wäre natürlich ein verheissungsvolles Ziel. Vor allem, wenn er an das unglaubliche «Erlebnis Sotschi» denkt. Da war er der jüngste Schweizer Snowboarder. «Es waren aber noch jüngere als ich am Start», meint er, «und im Swiss Free-style-Ski-Team waren ebenfalls noch jüngere Sportler dabei», merkt er an.

Jetzt entert die Rock-Band «The Bullet» die Bühne und legt los. Hablützel kennt die Band und hat sie eingeladen. Er mischt sich unter seine jugendlichen Fans, die ein Autogramm von ihm wollen.



Ein Kreuzbandriss verhindert das Snowboarden momentan.



Dave Hablützel gibt seinen jugendlichen Fans Autogramme.



Der Nachwuchs steckt schon in den Startlöchern.



Die Zumiker Band «Bluestuff» rockt die Party gehörig.

Wünsche, die er gerne und professionell erfüllt. Als Nächstes kommt die Band «Bluestuff» zu ihrem Auftritt. Dave kennt die Mitglieder der Zumiker Band, er ist mit Mauro, Robin, Dylan und Simon aufgewachsen und teilweise auch zur Schule gegangen.

Gemeindepräsi outet sich als Snöber

Nach der Autogrammrunde beglückwünscht Gemeindepräsident Hermann Zangger den Zumiker Überflieger. Zangger outet sich ebenfalls als Snöber, aller-

dings im Hobbysport-Bereich. Deshalb zählt er Hablützels waghalsige Tricks mit den Fachbegriffen auf. Es tönt wie Gian Simmens TV-Kommentar aus Sotschi, das Auditorium schmunzelt. Im Gespräch verrät Zangger, dass Zumikon den jungen Sportler gesponsert hat. Swiss Olympics habe Hablützel nur unterstützt und gefördert, wenn er auch eigene Sponsoren bringe. Da habe Zumikon geholfen, damit sich der junge Sportler seinen Olympiatraum erfüllen konnte. Und das Engagement hat sich, wie man weiss, gelohnt.

Eine Medaille?

Mutter Nora freut sich über das Fest, das die Gemeinde ihrem Sohn ausgerichtet hat. «Es ist für mich einfacher, wenn ich seine Wettkämpfe am TV sehen kann. Im Original an der Pipe sieht das manchmal schon extrem aus, da schaudert es mich manchmal», meint sie auf die entsprechende Frage. Bleibt zu hoffen, dass die Hablützels auch an den nächsten Spielen mit ihrem Sohn mitfeiern – und ihm vielleicht zu einer Medaille gratulieren können.

Wenn aus Tannenholz-Brettern Kleinholz wird



Mit einem einzigen Schlag wird das Brett zu Kleinholz.

Angela Müller, Jugendarbeiterin in Zumikon, zeigt im «Basiskurs zur Selbstverteidigung und Selbstbehauptung für Mädchen» sieben jungen Girls, wie sie sich in schwierigen Situationen behaupten können.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Melisa, Delia, Lynn, Lou, Katharina und Noemi schlagen konzentriert und mit sichtlichem Spass auf das Kissen ein, mit dem sich Angela Müller vor den Schlägen schützt. Sophie fehlt am letzten Kurstag im Freizeitzentrum Zumikon. Und während man staunt, wie viel Dampf in den kleinen Fäusten steckt, korrigiert Müller nochmals die Haltung der Hand. Die Schläge und Kicks klatschen ins Kissen, das Ganze wirkt ziemlich martialisch. «Das ist WenDo», erklärt Müller, die eine dreijährige Ausbildung zur WenDo-Trai-

nerin absolviert hat. «Da lernen Mädchen und Frauen von neun bis 90 gewisse Konflikt-Situationen frühzeitig zu erkennen, sich verbal durchzusetzen und, wenn nötig, körperliche Angriffe effizient abzuwehren.»

Und wie sie das lernen. In der Hitze des Pfingstsonntags werden die Kissen mit Händen, Ellbogen und Knien bearbeitet. Und dabei wird auch gelacht. «Es geht nicht todernst zu», merkt Müller an, die immer wieder korrigierend eingreift, darauf achtet, dass zum Beispiel der Daumen nicht in der Faust ist, sondern draufliegt. Oder dass die Zunge im Mund bleibt, damit sie nicht abgebissen wird.

«Mann mit Hut»

Jetzt steht ein Rollenspiel auf dem Plan. Die Mädchen lernen, sich gegen Erwach-

sene oder Mitschüler zu behaupten. Während Müller mit einem Hut markiert, dass sie jetzt einen Mann spielt, tritt sie dem Mädchen entgegen und fragt nach dem Weg. «Nicht zurückweichen, damit signalisierst du Schwäche», korrigiert sie. «Sag klar und deutlich, dass du den Weg nicht kennst – und geh dann». Die Rollenspiele werden engagiert durchgespielt, die Ansagen der Mädchen sind in den meisten Fällen klar, die Körpersprache unmissverständlich.

Kleinholz mit den Fäusten

Jetzt kommt es zu dem Teil des Trainings, den sich die Mädchen gewünscht haben, obwohl sie ihn bereits einmal geübt haben: Das Zerschlagen der Tannenholz-Bretter zu Kleinholz. Die Mädchen knien sich einzeln hin. Müller kniet daneben,

geht den Ablauf nochmals mit ihnen durch. Konzentration, die Mitte des Kissens, das unter dem Brett liegt, mit der Faust anvisieren. «Vergiss nicht zu schreien, wenn du zuschlägst, diese Energie verdoppelt die Wucht des Schlags», ermahnt Müller. Begleitet von einem Urschrei, schlägt Delia zu. Das Brett wird in seine Einzelteile zerlegt, die Faust bohrt sich ins weiche Kissen darunter. It's Showtime – wie bei Jackie Chan. Mädchen für Mädchen schlägt ihr Brett in Stücke, es ist absolut beeindruckend. Stolz signieren sie die Einzelteile – das

ist das Souvenir an den WenDo-Kurs. Der Kurs hat Spass gemacht, meinen sie unisono. Alle haben das Gefühl, dass er ihnen etwas bringt. Jetzt ist es Zeit, um Energie zu tanken. Müller kocht in der Küche des Freizeitzentrums Pasta, während sich die Mädchen auf Sofa und Hängematte fläzen, bis die Pasta al dente ist. Für die Mittagspause haben sich die WenDo-Mädchen wieder in ganz normale Teenies verwandelt.

WenDo für Frauen und Mädchen, Angela Müller, freizeit@zumikon.ch, 044 991 86 75



Volle Konzentration beim Schlag.



Ganz schön viel Power beim Schlag aufs Kissen.



Mit voller Konzentration zuschlagen.



Nicht zurückweichen vor dem «Mann mit Hut».



«Autsch» – das würde wehtun.

Senioren lernen, wie das Internet zum Bahnhof wird



Auch mit dem Tablet kommen Senioren zurecht (mit kleinen Hilfeleistungen von Adrian Glauser von der SBB).

An einem schlaun Workshop von Senioren für Senioren und der SBB lernten 10 Seniorinnen und Senioren, wie man vom Studium des Fahrplanes bis zum Ticketkauf die gute Stube nicht verlassen muss.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Es ist ein Workshop. Also erscheint ein Teil der Seniorinnen und Senioren mit ihrem Laptop im Pfarreizentrum St. Georg in Küsnacht. Andere verlassen sich auf die Dienste des neuen Tablets. Und wieder andere – darunter auch der Schreibende – versuchen mit dem Smartphone, dem elektronischen Fahrplan beizukom-

men. So viel sei gesagt, es hat – dank der gütigen Hilfeleistungen der freundlichen Herren Glauser und Römer von der SBB – funktioniert. Auch wenn man, wie der Schreibende, nicht gerade ein Ass ist im Umgang mit der modernen Elektronik.

Bruno Aebi von Senioren für Senioren hiess die Teilnehmenden herzlich willkommen, und schon ging es los. Und Silberschöpfe lernten, dass die Fahrplan-App der SBB, die kostenlos heruntergeladen werden kann, beileibe nicht nur dazu da ist, um herauszufinden, wann der nächste Zug in die Sonnenstube der Schweiz fährt, damit man wieder einmal Spaghetti Vongole unter Palmen schlemmen kann.

Oder wann einen das nächste Schiff zum Schatz am schönen Zürichsee bringt.

Wo hat's Platz im Zug

Überfüllte Züge, in denen Silberschopf stehen müsste? Die App zeigt an, zu welchen Zeiten in einer Verbindung mit vielen Leuten gerechnet werden muss. Und sie zeigt auch an, wo sich der gewünschte Zug gerade befindet und ob mit Verspätungen gerechnet werden muss. Also schnell nachschauen, was denn das Ticket kostet und gleich buchen und mit der Karte bezahlen. Und mit dem Laptop von zu Hause aus das Billett gleich ausdrucken. Oder das Ticket auf Smartphone oder Tablet elektronisch dabei haben und bei der Kontrolle im Zug das Gerät (das man natürlich dabei haben muss) nur schütteln, damit der Kontrolleur den Fahrausweis prüfen kann. Dies alles, und vieles mehr, haben Glauser und König den Senioren mit viel Geduld beigebracht. Es sei das erste Mal, dass sie einen Workshop mit Senioren durchgeführt hätten, meinte Adrian Glauser. Es sei ein spannender Nachmittag gewesen mit einem sehr aufmerksamen und dankbaren Publikum.

Und auch Bruno Aebi vom SFS war zufrieden. Das Feedback sei excellent gewesen, und er sei überzeugt, dass der Workshop den Senioren einiges mitgegeben habe. www.seniorenfürsenioren.ch



Der Präsident des SFS, Jürg Angst, bucht sein fiktives Ticket.



Patrick Römer erklärt geduldig jeden Schritt bis zum elektronischen Ticket-Kauf.

Das alte Gemeindehaus lebt neu auf



Das alte Gemeindehaus, ursprünglich als Schulhaus gebaut und betrieben, ist ein wichtiger Zeitzeuge im Dorf. Der Souverän hat beschlossen, dass es saniert werden soll.

An der Gemeindeversammlung im April in Zumikon gingen zwei wichtige Geschäfte locker durch. Der Souverän zeigte sich ausgabenfreundlich.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Um 19.05 eröffnet Gemeindepräsident Hermann Zangger die letzte Gemeindeversammlung im Gemeindesaal in Zumikon, die unter seinem Vorsitz stattfindet. Ein Merkmal der Versammlung ist der ständige Zustrom von Teilnehmern, waren anfangs 284 Stimmberechtigte anwesend, so korrigierte Zangger die Zahl eine knappe Stunde später auf 293 Teilnehmende. Und es ging weiter so.

Im ersten Traktandum berichtete der scheidende Finanzvorstand Thomas Hagenbucher (SVP) Erfreuliches. Anstatt des budgetierten Verlustes von knapp 5 Millionen resultierte ein Plus von rund 0,8 Mio. Der Wermutstropfen dabei: Der Finanzausgleich schöpft 82% des Steuereinkommens ab.

Diese Zahlen stimmten den Souverän offensichtlich positiv. Denn der zweite Punkt der Traktandenliste, der Umbau für eine neue Nutzung des alten Gemeindehauses, wurde mit grossem Mehr angenommen, der Ausführungskredit von 3,9 Mio. genehmigt. Und dies, obwohl Sprecher von SVP und FDP für eine Ablehnung plädierten. Aber zahlreiche Votanten sprachen sich engagiert für den Umbau und die neue Nutzung aus. Marietta Gianella beispielsweise wies darauf hin, dass das «alte Gemeindehaus» so wirklich die ganze Gemeinde beleben würde. Und für Jung und Alt zur neuen Begegnungsstätte werden könne. Auch Doris Graf wies darauf hin, dass das Projekt allen zugute komme und zum aktiven Dorfleben beitragen werde, damit Zumikon nicht zur Schlafstätte verkomme. Während Ute Vikas meint, sie wäre froh gewesen, hätte es zur Zeit, als ihre Kinder klein gewesen seien, eine solche Begegnungsstätte gegeben. Und nachdem auch die RPK das Geschäft bejaht hatte, konnte auch Milena Danielsen, die

zurücktretende Gemeinderätin einen letzten Erfolg an der Versammlung verbuchen.

Schule platzt aus allen Nähten

Der zweite Kreditantrag, der im Vorfeld für Diskussionen gesorgt hatte, der Baukredit in Höhe von 2,45 Mio. für die Erstellung von Gruppenräumen im Schulhaus Juch wurde gegen die Empfehlung der SVP mit überwältigendem Mehr gutgeheissen. Die Versammlung war der Ansicht, dass die prekären Platzverhältnisse verbessert werden müssten.

Ferner genehmigte die Versammlung die Jahresrechnung des Schulgutes, erteilte der Genossenschaft Alterswohnungen Zumikon (AWZ) die Genehmigung, das Swisscom-Grundstück zur Erweiterung der Alterssiedlung Thesenacher zu erwerben. Und genehmigte die jährlich wiederkehrenden Beiträge ans Betriebskostendefizit der Vereine Chinderhuus Zumikon und Freizeitzentrum Zumikon.

Würdigung der scheidenden Behörden

Als allerletzte Amtshandlung würdigte Zangger die abtretenden Gemeinderäte und Mitglieder der einzelnen Behörden. Milena Danielsen, Thomas Hagenbucher, Dominique Piaz und Matthias Rüegg erhielten für ihre geleisteten Dienste den verdienten Applaus, genau so wie die abtretenden Mitglieder von RPK, Schulpflege und der Sozialbehörde. Zum Schluss lag es dann an Matthias Rüegg, den zurücktretenden Gemeindepräsidenten zu würdigen und ihm für seine 20-jährige Tätigkeit im Gemeinderat zu danken. Das Auditorium dankte Zangger mit einer lang anhaltenden Standing Ovation, was der Gemeindeversammlung einen ebenso würdigen wie markanten Abschluss verlieh.

Ein Abend mit sphärischen Klängen



Tania Pimenova spielt wahrhaftig eine «Zauberflöte» und begeistert das Publikum im Zumiker Gemeindesaal restlos.

Der Zumiker Kulturkreis lud zu einem besonderen Musikgenuss. Das «Youth Classic Orchestra» lud zum Solistenkonzert mit der Flötistin Tania Pimenova, die eine Zumiker Vergangenheit hat.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Beim «Youth Classic Orchestra» unter der Leitung von Philip A. Draganov liegt die Betonung auf «Youth». Das jüngste Mitglied des Ensembles, bei dem die weiblichen Musikerinnen die Mehrzahl stellen, ist zarte 16 Jahre alt. Die älteste Teilnehmerin zählt 33 Lenz. Aber was das jugendliche Orchester bot, begeisterte das vorwiegend ältere und aus Kennern bestehende Publikum im Zumiker Gemeindesaal vom ersten bis zum letzten Takt. Alle Mitglieder des Orchesters sind Preisträger von Solo-Instrumentalwettbewerben – auffallend vie-

le der Streicherinnen haben asiatische Wurzeln.

Nach der Ouvertüre in c-Moll von Schubert kamen bei «Navarra für zwei Violi-

nen und Orchester» von Sarasate Hani Song und Sarah Kuo als Solistinnen zum Einsatz. Beschwingt und rassig brillierten nicht nur die zwei jungen Damen, sondern das gesamte Orchester unter der Leitung des magistralen, jugendlichen Draganov. Das «Konzert für zwei Violinen und Orchester d-Moll» von Bach sah dann Shaina Kuo und Sumina Studer als Solistinnen. Zärtlich und schmeichelnd bezirzten die Violinen das Publikum, das hellauf begeistert war. Es war schlicht grossartig, mit welchem Können und Einfühlungsvermögen das jugendliche Orchester das Werk interpretierte und den kleinsten Anweisungen des Dirigenten folgte.

Pimenovas «Zauberflöte»

Und dann kam sie: Tania Pimenova spielte sich mit ihrer Flöte sofort in die Herzen des Publikums. Im «Konzert für Flöte und Orchester d-Moll» von Carl Philipp Emanuel Bach demonstriert sie ihr Können, wobei ihre Flöte im mittleren Teil wie eine Lerche jubiliert und beschwingt und leicht die höchsten Töne erreicht.



Das «Youth Classic Orchestra» bot ein konzertantes Erlebnis.



Auffallend viele Streicherinnen haben asiatische Wurzeln.



Pimenova begeisterte das Auditorium restlos.



Auch die Solistinnen waren Klasse.



Tania Pimenova mit dem «Youth Classics Orchestra» unter der Leitung von Philip A. Draganov im Zumiker Gemeindesaal.

Pimenova bietet dem Publikum vor der Pause den musikalischen Leckerbissen, den das Auditorium mit stürmischem Applaus verdankt.

Sie liebt und lebt Musik

Nach der Pause kommt das Publikum in den Genuss von Jolivets «Konzert Nr. eins für Flöte und Orchester», mit dem Pimenova ihre Vielseitigkeit beweist. Die «Holberg-Suite» von Grieg beendet das Konzert, das Pimenova ein Wiedersehen mit Zumikon beschert hat. Die junge Flötistin aus Puschkin (Russland) studierte

am St. Petersburger Konservatorium und seit 2007 an der Zürcher Hochschule der Künste und lebt momentan in Zürich. Während der Ausbildung war sie ein Jahr als Gast bei Claudia Bischofberger in Zumikon untergebracht. Bischofberger erinnert sich gerne an ihren Gast, der beim Üben zu Hause auch die Nachbarn mit ihrer Musik erfreut habe. Die Flötistin erwarb in Zürich ihr Konzert- und ihr Solistendiplom und studierte Musikpädagogik für Querflöte und Jazzflöte. Sie macht nicht nur gerne selbst Musik, sondern hört auch gerne andere Interpreten spielen. Sie sei keine fanatische Instrumenta-

listin, sondern liebe Musik von Klassik über Jazz bis zu Rock und Pop. Sie unterrichte auch gerne und sehe ihre Zukunft auch in der Ausbildung, momentan unterrichte sie in der Musikschule Wallisellen. Pimenova liebt einfach die Musik und kann, nach eigener Aussage, nicht leben ohne sie. Wer sie auf der Bühne erleben durfte, kann die Worte der jungen, sympathischen Künstlerin nur unterstreichen.

Das Grüezi-Projekt wurde lebendig



Spezialitäten aus der Ukraine sagen «Grüezi Zumikon».

Spannend, bunt und vor allem international ging es an der «Swiss and International Community-Fair» im Gemeindesaal zu und her.

Text und Bilder: Birgit Müller-Schlieper

Das Wetter war zu kühl für die Badi und zu gut, um zu Hause zu sitzen. Es war



Blumenmädchen bereichern das Bild der Messe.

das perfekte Wetter, um über eine Messe zu bummeln. Doch das Wetter war natürlich nur ein Aspekt, warum die «Swiss and International Community Fair» kürzlich in Zumikon so ein Erfolg war. Der eigentliche Grund war das spannende und umfangreiche Programm, das Monika Reppas und ihr Team auf die Beine gestellt hatten. Die Bandbreite ging von Beauty bis Bildung, von Mobility bis Magnesiummangel.

Kulinarische Verführung

Schon am Eingang verlangsamte sich automatisch der Schritt. Zu köstlich dufteten die Spezialitäten aus aller Welt. Die Speisekarte enthielt peruanische Reispfannen, japanisches Sushi, ukrainische Spezialitäten, amerikanische Hotdogs und vieles mehr. Im grossen Gemeindesaal wurde es eng. Wer vorher glaubte, schon alles über Zumikon und die Region zu wissen, wurde eines Besseren belehrt. Die mehr als 600 Besucherinnen und Besucher konnten sich informieren

über Kindermateliers, über bilinguale Angebote, Schach für Schüler oder auch den Hand-in-Hand-Verein Switzerland. Doch zwischen Kostproben und Kommerz funktionierte vor allem die Grundidee dieser Messe: Das Grüezi-Projekt wurde lebendig. Die Menschen kamen miteinander in Kontakt. Ob an der Feuerstelle der Cevis, wo Schlangenbrot gebacken wurde, in der Schlange am Basketballkorb des Basketballvereins Küsnacht-Erlenbach oder am Stand von Ziwa, der internationalen Zürcher Frauorganisation. Man kannte sich schon oder lernte sich kennen. In zwanglosen Gesprächen wurden Kontakte geknüpft oder verfestigt.

Auch das Bühnenprogramm zeigte, wie facettenreich die Region ist. Mexikanische Tänze, kraftvolle Kung-Fu-Darbietungen oder auch das Dschungelbuch der ICS erhielten viel Beifall.

Richtig laut wurde es, als Miss Piggy, Viola, Fränzi und Charlotte auf die Strecke gingen. Die vier Wildschweine zeigten beim Säuli-Rennen, was in ihren kurzen Beinen steckte. Im Anschluss an die Rennen zog Glücksfee Giulia die Gewinner aus der Lostrommel.



Der kleine Tim zeigt sein Faible für die Schweiz.



Die Stars auf der Piste beim Säulirennen.



Bei den Cevis gab es «chüschtiges Schlangensbrot».



Ukrainische Kinder beim Volkstanz.



Véronique Duttli zeigt «Crawley zieht nach Zumikon».

Ruhiger und ernsthafter ging es bei den Workshops zu. «Wie kann man ehrenamtliche Mitarbeitende für die Vereinsarbeit gewinnen?», war eines der Themen. Die Problematik kennt jeder Verein: Es wird immer schwieriger, Menschen für eine Idee zu begeistern – ohne dass sie dafür Geld bekommen. Geschmunzelt wurde nebenan, wo der Bestseller-Autor Diccon Bewes über seine Erfahrungen in dem Land zwischen «milk and money» sprach.

Die Messe schaffte somit den Spagat zwischen unterhaltsamen Momenten

wie dem Märchen «Crawley zieht nach Zumikon» (das erstaunlich viele ältere Besucher hatte) und den ernsten Themen wie die «Stiftung für das kritisch kranke Kind», das Spender und Gönner sucht.

Von Italienisch bis «Gebärdisch»

Es hatte im Vorfeld einige Skeptiker gegeben, die nicht glaubten, dass die Messe – die zuvor in Kilchberg stationiert war – auch in Zumikon erfolgreich sein würde. Die Sprachmischung aus Deutsch, Eng-

lisch, Französisch, Italienisch und «Gebärdisch» zeigte: Sie funktionierte! Der Tag demonstrierte eindrücklich, dass das Fremde hier zuhause sein kann und durchaus bereichernd ist. Überglücklich und erschöpft zeigte sich auch Monika Reppas nach dem Tag: «Die Messe hat unsere Erwartungen übertroffen, aber die Arbeit ist noch nicht zu Ende. Wir dürfen nicht aufhören, die Idee zu leben.»

Die unendliche Erfolgsgeschichte



Präsident Jürg Angst präsentiert seinen Erfolgsbericht an der Mitgliederversammlung des Vereins Senioren für Senioren.

An der Mitgliederversammlung des Vereins Senioren für Senioren Küsnacht, Erlenbach, Zumikon konnten 260 anwesende Seniorinnen und Senioren von positiven Zahlen Kenntnis nehmen. Die Kurve flacht aber ab.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Jürg Angst ist Präsident des Vereins Senioren für Senioren. Wäre er CEO eines grossen Unternehmens, würde er Jahr für Jahr fette Boni kassieren. Denn «sein» Verein ist ein absolutes Erfolgsmodell. Von den mehr als 6000 Senioren in Erlenbach, Küsnacht und Zumikon sind über 2000 Mitglieder im Verein der Silberschöpfe. Das heisst, jeder dritte Senior gehört dem Verein an – entweder nimmt er die Dienstleistungen des Vereins in Anspruch, oder er ist einer oder eine der

113 Helfer/Innen, die dort einspringen, wo Not am Manne, respektive der Frau ist. «Die Jahre des unbegrenzten Wachstums seien wohl vorbei, der Plafond erreicht», meinte Angst in seinem Jahresbericht. Gegenüber dem Vorjahr sei die Mitgliederzahl um 34 zurückgegangen, verschiedene Mitglieder seien weggezogen und Neuzuzüger gehörten teilweise nicht zur «Kundschaft» des Sfs. Und bei Senioren gehören auch Todesfälle zum Alltag. Ausserdem würden Senioren länger zuwarten, bis sie sich zu einem Eintritt entscheiden. Man muss sich wohl zuerst daran gewöhnen, dass man nun auch zum «alten Eisen» gehört.

Helfen mit 85 Jahren

Senioren für Senioren ist ja bekanntlich derjenige Verein, in dem jüngere Ältere

älteren Älteren mit nützlichen Dienstleistungen helfen, damit diese länger in den eigenen vier Wänden leben können. Wo bei der Begriff «jüngere Ältere» relativiert werden muss: die zwei ältesten Helfer sind Jahrgang 29, feiern also heuer den 85. Geburtstag. Helfen hält offensichtlich jung. Mehr als 17 000 Einsatzstunden leisteten die Helfer im Jahr 2013, rund 33 000 Kilometer fuhren sie im Dienste ihrer Kunden. Der Grossteil der Stunden entfiel auf Hilfen im und ums Haus: waschen, bügeln, nähen, Fenster putzen und Gartenarbeiten waren die Hauptgebiete. Aber auch Hilfsleistungen im Umgang mit Behörden und Steuerämtern und beim Einkaufen gehören zum Angebot. Und natürlich bietet der Sfs auch so profane Dinge wie Gesellschaft leisten, vorlesen und Ähnliches an.

Win-win-Situation für Senioren

Angst zählt eine Dienstleistung als absolute Win-win-Situation auf: «Hundehüten». Während «Frauchen» oder «Herrchen» etwas ohne Hund erledigen kann, geht der Senior mit dem Hund gassi und tut etwas für seine Gesundheit. Und der Hund kann endlich raus und an den Bäumen «seine» Zeitung erschnüffeln.

Dass die Senioren ihre Leistungen «Gleichaltrigen» anbieten, ist sicher ein Vorteil gegenüber professionellen Anbietern, die sich gemäss Angst immer mehr in den lukrativen Markt drängen. Dies, und die Tatsache, dass der SFS seine Leistungen zu günstigen Stundensätzen

anbietet, ist der Garant, dass der SFS auch in Zukunft seinen festen Platz im Bereich Nächstenhilfe einnehmen wird.

Witziger Senior

Peter Gross, Soziologe und ebenfalls Senior, brachte den Senioren seine sehr unkonventionelle Sicht aufs Altern dar. Er brach eine Lanze für das Alter: «Die heutige Tendenz zur Langlebigkeit ist kein zivilisatorisches Notstandsgebiet, sondern die grösste Errungenschaft der letzten 200 Jahre». Die Langlebigkeit sei ein Fortschritt und keine Einschränkung. Er plädierte für die eigene Entscheidung, wann man mit dem Arbeiten aufhören

wolle. So könne man auch dem immensen Know-How-Verlust entgegenwirken. Gross, der mit seinem witzigen Vortrag immer wieder die Lacher der Senioren abholte, hat an der Uni St. Gallen Soziologie gelehrt und ist seit einigen Jahren mit seinem neuen, letzten Lebensabschnittspartner (so bezeichnet er das Alter) liiert. Er hat mehrere Bücher verfasst und bringt das Thema mit viel Humor auf den Punkt.

www.seniorenfuersenioren.kusnacht-erlenbach-zumikon.ch



Am Ende der Mitgliederversammlung drängen 260 Seniorinnen und Senioren zum Apéro.

Kreischende Kinder, kunterbunte Kostüme, Konfetti-Kanone



Teil der YMCA: Der Bauarbeiter und der Indianer.

Das närrische Kindertreiben im Februar hinterliess auch heuer wieder seine «Konfetti-Spuren». Ein Blick auf das gelungene Kinderfest.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Und wieder einmal war Fasnacht. Und wieder einmal regnete es im Gemeindesaal bunte Papierfetzchen. Und wieder einmal fand man die Konfetti in den folgenden Tagen überall, sogar in den Socken. Ja, Fasnacht hellt das Gemüt auf, wenn die Tage langsam wieder länger und freundlicher werden – und Väterchen Frost sich auf die Socken und davon macht. Der Verein Kinderfasnacht hat auch heuer wieder ganz Arbeit geleistet und den Gemeindesaal bis auf den letz-

ten Platz zu füllen vermögen. Mit bunt maskierten Kindern. Und deren Eltern, Paten oder Grosseltern, die sich am närrischen

Treiben ihrer Lieblinge erfreuten. Da sah man den ganz zoologischen Garten. Und die Hexen- und Zauberwelt, die



Am Umzug nahm teil, was krecht und fleucht.

direkt dem Fantasy-Märchen entsprungen schien. Und natürlich Piraten, Indianer und Cowboys bei den Jungen. Und zauberhafte Prinzessinnen, die ihre Krönchen aus Pappe so stolz trugen, als wären sie aus purem Gold.

Frohe Aussicht auf Punsch und Glühwein

Aber der Reihe nach. Beim Stelldichein auf dem Dorfplatz begrüßten die «Güggel-Gugger» Masken und Zuschauer mit höllisch-schrägem Getöse und führten den Umzug zur «Frohen Aussicht», wo Röbi Eugster mit seinem Team für die Zwischenverpflegung sorgte: Punsch

und Lollipops für die Kleinen, Glühwein für die Grossen. Frisch gestärkt gings zurück zum Gemeindesaal, wo Paffi und Paffine die kleinen Gäste clownesk begrüßten und die fleissige Meitlipfadi mit ihren Schminkkästen darauf wartete, willige Opfer zu verschönern oder zu «verhässlichen». Paffi und Paffine legten eine Bühnenshow hin, welche den einen Teil der Kinder völlig faszinierte, während der andere Teil sich der allgemeinen Konfetti-Schlacht hingab.

Ein kindergerechtes Fest

Nun, der Verein Kinderfasnacht hat im Endeffekt allen etwas geboten. Den Klei-

nen ein Kinderfest, das zum allgemeinen Vergnügen zum Schluss mit dem «Beschuss» der gröberen Art mit der Konfetti-Kanone endete. Und den Grossen eine Festwirtschaft, die allen Ansprüchen gerecht wurde. Nicht zu vergessen die Tanz-Show-Einlage der organisierenden Damen, die zweifellos höheren Ansprüchen gerecht wurde. Jetzt können die Fans des bunten Narrentreibens nur noch darauf warten, bis auch 2015 die unübersehbaren Konfetti-Spuren den Weg zum fasnächtlichem Treiben weisen.



Man nähert sich der Zwischenverpflegung – Punsch und Glühwein warten.



Und immer weiter geht der Umzug.



Ein perfektes Grüppchen.



Ein wild entschlossener Spiderman.

Ein Renner für Mutter und Kind



Viel Betrieb im Gemeindesaal bei der Tagesbörse.

Die Zumiker-Tagesbörse bescherte dem Freizeitzentrum einen Reingewinn von 550 Franken. Die Frauen der «mitten-drin»-Gruppe legten sich mächtig ins Zeug.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Kleider, schön nach Grössen geordnet, fanden reissenden Absatz. Und auch Kindervelos und andere Freizeitartikel wa-

ren gesucht. Die Börse im Gemeindesaal bot Müttern die Gelegenheit, praktisch neuwertige Sachen für ihre Sprösslinge zu erstehen.

Bereits zum dritten Mal fand die Börse statt. Der Erfolg sei überwältigend, meinte Doris Graf, Initiantin des Anlasses. Gegenüber der letzten Börse habe man den Umsatz um 100% gesteigert. Selbstverständlich haben die Frauen gratis gearbeitet, der Gewinn ging ans Freizeit-

zentrum und wird zur Verbesserung der Infrastruktur der Börse eingesetzt. Und ein Teil wird für weitere Projekte der Gruppe verwendet. Zum Beispiel ins Popcorn-Kino, Familienbrunch etc., die auch von dieser Gruppe durchgeführt werden.

Gutes Feedback

Das Feedback sei überwiegend positiv gewesen, man habe sich bereits eine kleine Stammkundschaft aufgebaut, meint Graf. Man habe Kundinnen von Dübendorf bis Rapperswil begrüssen können. Positiv war auch die Reaktion von Moira Montanari, die mit Kleidern für ihre zwei Kinder fündig geworden ist. «Das ist schön übersichtlich geordnet – man findet sofort die richtige Grösse», erklärt sie.

Auch der «Hütendienst» fand Anklang. Übrigens, die Gruppe weist darauf hin, dass man dem Freizeitzentrum jederzeit Kinderartikel spenden kann. Mit dem Erlös plane man weitere Anlässe für junge Familien. Graf und ihre Frauen träumen von einem Kinderkonzert im Gemeindesaal.



Der Hütendienst ist gut angekommen.



Auch Kinderwagen stehen zum Verkauf.

Gewerbe mit Elan in die Zukunft



Präsident Hans-Jürg Schweizer führt souverän durch die 47. Versammlung des Gewerbevereins Zumikon.

An der 47. Ordentlichen Generalversammlung des Gewerbevereins Zumikon im Gasthof Rössli konnte Präsident Hans-Jürg Schweizer rund 60 Mitglieder begrüßen. Allgemein bemängelt Schweizer, dass bei Beschlüssen, die das Gewerbe betreffen, dieses zu wenig in die Entscheidungsfindung einbezogen wird.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Ein wenig Verärgerung schwang in seiner Stimme mit, als der Präsident orientierte, dass auf die 89 Einladungen, die das Sekretariat verschickt hatte, rund ein Drittel der Mitglieder es für nicht nötig befunden hatten, zu antworten. Der leichte Ärger ist verständlich, wenn man erfährt, dass im abgelaufenen Vereinsjahr ein Vorstandsmitglied die Arbeit im Vorstand verweigert hatte und zu keiner Sitzung erschienen war. Das unkollegiale Verhalten bedeutete für die anderen Vorstandsmitglieder Mehrarbeit. Schweizer richtete deshalb den dringenden Apell an die Versammlung, dass dringend ein Vorstandsmitglied gesucht werde, die Arbeit werde nicht weniger.

Im Jahresbericht wies Schweizer darauf hin, dass vieles, was das Gewerbe betreffe, über den Kopf der Beteiligten bestimmt werde, ohne diese um ihre Meinung zu fragen. Deshalb soll der Gewerbeverein in der Öffentlichkeit präsenter sein und seine Anliegen transparenter kommunizieren. In diesem Zusammenhang wies der ebenfalls anwesende Gemeindepräsident Hermann Zangger darauf hin, dass er bei den bevorstehenden Behördenwahlen die Kandidatur von Gewerbevertretern vermisst habe.

Nach den insgesamt acht Austritten (davon zwei Ausschlüsse, welche die Versammlung gut hiess) und einem Neueintritt zählt der Gewerbeverein nun 80 Mitglieder.



Meistens herrschte Einstimmigkeit bei Zumikons Gewerblern.

Prekärer Lehrlingsmangel

Jahresrechnung 2012 und Budget 2013 wurden einstimmig genehmigt. Der Vorstand mit Applaus bestätigt. Präsident Schweizer stellt sich wieder zur Verfügung und erhält die Zustimmung der Anwesenden.

Der Verein startet eine Umfrage unter den Mitgliedern um den Raumbedarf der einzelnen Betriebe abzuklären. Man will offensiv dafür eintreten, dass auch in Zukunft in Zumikon genügend Raum für das lokale Gewerbe zur Verfügung steht. Ausserdem will der Verein einen Newsletter lancieren, mit dem Anlässe von Betrieben, ob mit oder ohne Kundenbeteiligung, publiziert werden.

Schweizer fordert die Mitglieder auf, am «Grüezi-Tag» vom 24. Mai den Gemeindegasthof zu besuchen. Da würden sich eventuell gute Möglichkeiten bieten, neue Kontakte zu knüpfen. Auch auf den teilweise prekären Mangel an Auszubildenden wurde hingewiesen.

Sauer aufgestossen ist der Versammlung, dass an der «Biswind-Abstimmung» im Kantonsrat bürgerliche Vertreter gegen das Gewerbe gestimmt haben. Da müsse im kantonalen Verband energisch Gegensteuer gegeben werden.

Nach dem «Znacht» (der Apéro wurde übrigens von der Zürich-Versicherung gesponsert) und lebhaften Diskussionen untereinander löste sich die Versammlung langsam auf.

Aufs Glatteis gewagt



Dynamischer Einsatz von Hermann Zangger vom Team Gemeinderat Zumikon.

Am 25. Eisstock-Turnier der Gemeinderäte und Vereinskartelle von Erlenbach, Küsnacht, Zollikon und Zumikon schwang das Vereinskartell Küsnacht vor dem Gemeindeverein Zumikon obenauf.

Text und Bilder: Willy Neubauer

So kurz vor den Wahlen sollten sich Kommunalpolitiker eigentlich nicht aufs

Glatteis begeben. Und dennoch wagen sich die Gemeinderäte von Erlenbach, Küsnacht, Zollikon und Zumikon in praktisch beschlussfähiger Anzahl auf das gut präparierte Eis der KEK, um den Sieger des 25. Eisstock-Turniers der Gemeindeoberen und Vereinsmeier zu küren. Für einige war es die letzte Austragung im «Dress» des Gemeinderates – Ferdy Arnold, Gemeindepräsident

von Erlenbach, und Hermann Zangger, desgleichen von Zumikon, treten bei den Wahlen nicht mehr an. Wobei Arnold meinte, der Unterschied zwischen Zangger und ihm sei, dass Zangger bei den Zumikern jeweils für das Spitzenresultat zuständig gewesen sei, während er eher am anderen Ende der internen Rangliste gestanden sei.

Nun, das Turnier, das 1990 erstmals mit vier Mannschaften stattgefunden hat – Zumikon stiess erstmals 1995, Erlenbach 2006 dazu – dient vor allem auch der gemeindeübergreifenden Geselligkeit, was sich jeweils beim gemeinsamen Mittagessen manifestiert. Da kann man sich austauschen und bei einem Glas Rebensaft schnabulieren und diskutieren und den sportlichen Wettkampf, der eigentlich eine TV-Übertragung verdienen würde, nochmals Revue passieren lassen.

Cracks als Coaches

Denn das sportliche Niveau ist hoch. Das sieht man, wenn honorable Gemeinderäte und Gemeinderätinnen verzweifelt bemüht sind, auf glattem Eis ihren Stand zu bewahren, während auf dem Eisfeld nebenan kleine Eisprinzessinnen spielerisch ihre Pirouetten drehen und die Leichtigkeit des Seins auf dem Eis de-



Skeptische Blicke beim Zumiker Gemeindeverein.



Das Team Gemeindeverein schlägt sich sehr achtbar.



Das Team Gemeinderat platziert sich auf dem guten vierten Rang.



Das Team Gemeindeverein klassiert sich auf dem hervorragenden zweiten Platz.

monstrieren. Gut, «lisstöckle» ist gar nicht so einfach. Es geht ja bekanntlich darum, den Eisstock, eine Art umgekehrter Melkstuhl, möglichst nahe an die Daube, eine Art Eishockeypuck, zu schiessen. Und bei manchem oder mancher läuft die Nase in der Kälte besser als der Eisstock. Und manchmal muss auch nachgemessen werden, welcher Stock näher liegt. Das Messen übernehmen die Coaches der Teams, die alle aus Mitgliedern des Eisstock Clubs Zollikon Küsnacht bestehen, die sich seit Jahren für dieses Amt zur Verfügung stellen. Und darunter befinden sich wahre Eisstock-Cracks. Der Coach des Siegers Vereinskartell Küsnacht war beispielsweise Jörg Brun, der an der Schweizer Meisterschaft bei den Herren die Silbermedaille gewann. Während Marlies Zollinger, die den Gemeinderat Zumikon coacht, mit ihrer Partnerin an diesem Anlass ebenfalls Edelmetall abräumte.

1989 ins Leben gerufen haben. Bei der anschliessenden Siegerehrung fand der Wanderpokal für ein Jahr einen neuen Standort. Nämlich beim Vereinskartell Küsnacht.

1. Vereinskartell Küsnacht
2. Gemeindeverein Zumikon
3. Gemeinderat Erlenbach
4. Gemeinderat Zumikon
5. Vereinskartell Erlenbach
6. Gemeinderat Zollikon
7. Vereinskartell Zollikon
8. Gemeinderat Küsnacht



Das Runde muss ans Runde – ein Super-Stock.

Die Rangliste

Nach der Arbeit traf man sich zum Mittagessen im Tertianum Zollikerberg. Dort wurden auch Walter Frutschi und John C. Passanah geehrt, die das Turnier



Das Siegerteam vom Vereinskartell Küsnacht. Ganz links John Passanah, einer der Gründer des Eisstock-Teams.

Mit Pauken und Trompeten in den Gefangenen-Chor



Die Harmonie Zumikon, sicher geführt von Lukas Hering.

Am Adventskonzert der Harmonie in der Reformierten Kirche Zumikon versuchten sich die Harmonisten auch an Verdis Nabucco. Die Blasmusik brachte Opernfeeling in die Kirche. Das Publikum war begeistert.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Eigentlich bringt ja Lukas Hering, der Dirigent der Harmonie, immer wieder etwas in die Konzerte, das die Zuhörer staunend zurück lässt. Und man gewöhnt sich daran, dass das Niveau des Orchesters, vor allem wenn es in voller Besetzung antritt, beachtlich hoch ist. Am Adventskonzert letzten Sonntag-

abend in der Reformierten Kirche aber, liess er das zahlreiche Publikum in der gut besetzten Kirche mit Hühnerhaut zurück. «Nabucco», das Meisterwerk von Giuseppe Verdi, kam derart gewaltig und mächtig daher, dass man sich beinahe im Opernhaus wähnte. Tempi und Einsätze stimmten, es war ein absoluter Hörgenuss, den die Harmonie ihrem begeisterten Publikum bot.

Ansonsten bot das Orchester den bunten Mix an verschiedenen Stilrichtungen, den man sich von ihm gewohnt ist. So wie an die launigen Ansagen von Hering mit den Wortgeplänkeln mit Präsidentin Ruth Winistörfer, die zu den Auftritten der Harmonie gehören wie die Posaune

von René Doldt oder die Trompete von Mathias Widler. A propos Trompete – da galt es Abschied zu nehmen. Drei Jahre



Mathias «Satchmo» Widler mit «What a wonderful World».

lang hat Georgina Stamp in der Harmonie mit ihrer Trompete mitgespielt. Die Australierin hat seinerzeit, nach ihrer Ankunft in der Schweiz, ein Inserat aufgegeben, dass sie in einem Orchester mitspielen möchte. Winistörfer hat sich sofort bei ihr gemeldet, und seither war Zumikon Stamps musikalische Heimat. Jetzt hat sie geheiratet – leider keinen Mann aus der Schweiz – wie Winistörfer bedauernd bemerkte.

Nach Australien mit einer Jumbo-Toblerone

Nun, Georgina kehrt zu ihrem Mann zurück. Die Harmonie muss auf eine gute Trompete verzichten. Und das Publikum

auf das strahlende Lächeln der sympathischen Blondine, die mit einer viereinhalb Kilo schweren Jumbo-Toblerone nach Australien zurückfliegen wird.

Ansonsten bot die Harmonie einen Querschnitt von «Farandole» von Georges Bizet über die «Tocatta und Fuge in D-Moll von Bach bis zur Filmmelodie von «Pippi Langstrumpf». Oder «What a wonderful World», das Mathias Widler hinaustrompetete wie einst der unvergessliche «Satchmo».

«Zäller Wiehnacht»

Am Ende des Adventskonzertes kamen, ganz dem Namen entsprechend, Weihnachtslieder zum Zuge. Aber nicht «Stil-

le Nacht» oder «O Du Fröhliche», sondern «Das isch de Schtärn vo Bethlehem» aus der «Zäller Wiehnacht» von Paul Burkhard, die kommende Woche in Zumikon aufgeführt wird. Und bei der Hering die musikalische Leitung hat. Das Publikum hat, nach anfänglichen Startschwierigkeiten, stimmungsgewaltig mitgesungen und so zu einem unvergesslichen Konzerterlebnis beigetragen.



Nabucco mit Pauken und Trompeten von der Harmonie Zumikon.



Georgina Stamp mit dem strahlenden Lächeln reist mit viereinhalb Kilo Toblerone heim nach Australien.



Die Rhythmus-Fraktion mit Präsidentin Winistörfer.



«Ein mächtig Getöse» vom grossen Blech.

Zäll liegt in Zumikon



Das Jesuskind ist geboren, alle sind glücklich.

56 Kinder und viele Hilfe brachten «D'Zäller Wienacht», das bekannte Krippenspiel von Paul Burkhard auf die Bühne der Reformierten Kirche in Zumikon. Die Kirche platzte an allen Vorstellungen völlig aus den Nähten.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Das muss die Pfarerschaft der Reformierten Kirche gefreut haben. Rund 1000 Fans

besuchten die drei Vorstellungen und die Schülervorstellung der «Zäller Wienacht» in der Reformierten Kirche. Solche Zahlen möchte man sich wohl an einem normalen Gottesdienst wünschen. Denn nicht einmal alle fanden Platz. Der Schreiber besuchte die letzte Vorstellung am 15. Dezember. Und da mussten Interessenten abgewiesen werden. Man sass auf der Treppe zur Empore. Auf Stühlen im Foyer. Die Notsitze waren al-

lesamt ausgeklappt. Aber die eventuellen Unbequemlichkeiten haben sich gelohnt. Denn was die 14 spielenden Kinder, die 13 Engel und der Chor mit 18 stimmungswaltigen Kindern geboten haben, war ganz einfach grossartig. Nicht zu vergessen das 11-köpfige Kinderorchester, das von Protagonisten der Harmonie Zumikon unterstützt wurde.

Zum grossen Erfolg geführt haben die Schüler Regisseur Jeannot Hunziker, der Hausregisseur des Dorftheaters Zumikon und Lukas Hering, der Leiter der Jugendmusikschule Winterthur und Umgebung und langjährige Chef der Harmonie Zumikon.

Überzeugende Leistung der Kinder

Was an den Proben noch teilweise wacklig daher kam, war an der Vorstellung Augenfreude und Ohrenschaus. Und man realisierte, dass das, was Burkhard vor mehr als 50 Jahren für die Kinder in Zelltösstal geschrieben hat, auch heute noch aktuell und lebendig daherkommt. Und so begab es sich, dass sich Josef mit seiner hochschwangeren Maria zur Volkszählung nach Bethlehem begab. Und dort verzweifelt nach einer Unterkunft suchte. Diesem Ansinnen stellten sich



«D'Zäller Wienacht» in Zumikon – ein grosses Ereignis.



Auch die heiligen 3 Könige huldigen dem neuen König.



Der Beifall prasselt auf das Ensemble ein



Auch das Kinderorchester hat eine tadellose Leistung gezeigt.

Habgier und Unverständnis in den Weg. Und so mussten sich die herzige Maria und der würdevolle Josef mit einem Stall in Gesellschaft von dessen tierischen Bewohnern begnügen. Und als der Stern von Bethlehem aufging, fanden sich auch die himmlischen (Engel) und irdischen

Heerscharen (die Weisen aus dem Morgenland mit leuchtend-farbigen Umhängen und die Hirten) ein, um dem neuen König zu huldigen.

Begeistertes Publikum

Das alles fand in einem einfachen Bühnenbild statt, das von einer Podesterie gebildet wurde. Die überschäumende Spielfreude der Kinder, ihr engagierter Gesang und ihre Begeisterung liess kleine Texthänger einfach vergessen. Das

Gemeinschaftsprojekt zwischen Schule, Musikschule, Zumiker Kulturkreis und der Reformierten Kirchgemeinde war ein grossartiger Erfolg. Moritz Baltzer, Chef der Musikschule Zumikon freute sich über den donnernden Applaus am Schluss. Und auch Jeannot Hunziker und Lukas Hering nahmen die Ovationen des Publikums dankbar entgegen. Ganz zu schweigen von den Kindern.



«De Stärn vo Bethlehem» streifte beim Einzug beinahe die Unterseite der Empore.



Der Chor singt inbrünstig - und gut.

So wünscht Zumikon «Es guets Nöis»



Verena Surholt-Zeier signiert das Neujahrsblatt, das sie gestaltet hat.

Am Neujahrsapéro im Cheminéeraum versammelte sich wieder «tout Zumikon», um sich ein gutes neues Jahr zu wünschen. Der Anlass, gut organisiert vom Gemeindeverein, ist ein Dauerbrenner, der immer beliebter wird.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Man lässt das vergangene Jahr Revue passieren. Schnabuliert und fabuliert. Disku-

tiert über die kommenden Wahlen und kaut den Dorfklatsch durch. Und natürlich lauscht man gespannt den zauberhaften Tönen, mit welchen die junge Pimenova und ihr Harfist das Publikum bezirzen. Die Musik klingt sphärisch schön, störend ist einzig, dass ein Teil des Pulbikums ungerührt während des Konzerts in voller Lautstärke weiter diskutiert. Deshalb begibt sich das Duo für die Fortsetzung in den Kirchgemeindesaal.



Gemeindevereins-Präsident Urs Keller begrüsst die Anwesenden.

Ansonsten aber geniessen die Gäste Stimmung, Häppchen, Prosecco, Wein und Wasser oder Säfte und lernen im Laufe des Apéros den oder die Eine oder Andere der Kandidaten für ein Behördenamt kennen, die sich unter die Gäste mischen.

«Weisch no?»-Stimmung

Zum «High Noon» begrüsst Gemeindevereinspräsident Urs Keller die Gäste und stellt kurz Verena Surholt-Zeier vor. Die Zumiker Künstlerin hat heuer das Neujahrsblatt gestaltet, das alle Anwesenden gratis, als Geschenk des Gemeindevereins nach Hause nehmen können. Verena Surholt begann ihr Werk, eine Art Fixierbild in Zumikons Farben Blau und Weiss, zu signieren. Die Leute standen an, um sich ein Werk zu sichern. Ständig tauchten neue Gäste auf, andere gingen wieder. Und fleissige Hände schleppten neue Häppchen und Tranksame an, man unterhielt sich und teilweise kam richtige «Weisch no?»-Stimmung auf.

So gegen 14 Uhr löste sich die Gesellschaft auf. Wer weiss, wie lange die Vorräte noch gereicht hätten. Urs Keller erklärte sich zufrieden mit dem Anlass, der in Zumikon seinen festen Platz in der Agenda habe. Zu Recht.



Sphärisch-schöne Flötentöne von Tania Pimenova.

Unkonventioneller Parkplatz



Geradeaus weitergefahren, statt in den Kreisel einzubiegen. Die 78-jährige Lenkerin hatte wohl ein Problem mit der Hitze.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Ein seltsames Bild bot sich am Freitag vor Pfingsten am Kreisel bei der Migros: Ein Auto stand zwischen den Blumen und Sträuchern in der Kreiselmittle. Wie eine Nachfrage bei der Kantonspolizei ergab, war eine ältere Automobilistin von der Dorfstrasse her in den Kreisel eingebogen und aus unbekanntem Gründen einfach geradeaus in die Rabatten gefahren. Sie wurde zur Kontrolle ins Spital gebracht. Bekanntlich brach an diesem Freitag die grosse Hitze aus, und es ist zu vermuten, dass die 78-jährige Fahrerin ein gesundheitliches Problem erlitt.



Als Parkplatz nicht zu empfehlen – der Kreisel bei der Migros.

Dann waren da noch...

...der Tag der offenen Tür der Musikschule



Wo man die verschiedensten Instrumente «erschnuppern» konnte...



...was höchste Konzentration erfordert...



...und zu erstaunlichen Resultaten führt.

...das Konzert der Klavierklasse



Ob vierhändig mit rhythmischer Begleitung...



...oder selbstkomponiert aus voller Kehle...



...Hauptsache, man hat auch Spass dabei.

...das Handörgeli-Konzert



Heuer trugen noch Musikschüler zum konzertanten Erlebnis bei...



...und die junge Freya Meier mit ihrem Gesang...



...aber auch ohne viel «auswärtige» Hilfe klang es gut.

Geburten der Einwohner von Zumikon

18. November 2013 bis Juni 2014 gemeldet beim Zivilstandsamt

Geburten

Es können nur Geburten publiziert werden, von denen wir die Mitteilung des Zivilstandskreises des Ereignisortes erhalten haben. Die Geburtsmitteilungen erreichen das Zivilstandsamt zum Teil mit grosser Verspätung. Deshalb können nicht alle Geburten rechtzeitig publiziert werden.

Ramel, Natalie Janine, 30.11.2013

Ito, Severin Haruki, 4.4.2014

Graf, Rambo Isamu, 17.12.2013

Schaffrath, Aidan Oliver, 4.4.2014

Gmür, Aeneas Leon, 24.1.2014

Wehrli, Nicolin Andrin, 9.4.2014

Hüttig, Maya, 7.2.2014

Schimurda, Damian, 17.4.2014

Rischke, Maximilian Mathias, 19.2.2014

Bytyqi, Melos, 23.4.2014

Schmidt, Zoe Dominique, 22.2.2014

Gianella, Vincent Giannino, 8.3.2014

Veress, Boldizsár, 8.3.2014

Siofer, Isabelle Sophie, 24.3.2014

Anastasio, Salvatore, 25.3.2014

Todesfälle der Einwohner von Zumikon

Dezember 2013 bis Juni 2014 gemeldet
beim Bestattungsamt Zumikon

Todesfälle

Crelief Tittel Sylvia Esther

71 Jahre
2.12.2013

Beffa Erna

70 Jahre
19.2.2014

Stärkle Regula Marianne

71 Jahre
17.4.2014

Graf Karl Eugen Franz

80 Jahre
2.12.2013

Renckstorf Joachim Werner Gustav

73 Jahre
21.2.2014

Hugentobler Hans-Rudolf Fritz

92 Jahre
20.4.2014

Lutz Martin Johannes

74 Jahre
29.12.2013

Egli Ulla Eleonora

87 Jahre
25.2.2014

Lässer Alice

91 Jahre
20.4.2014

Schürch Maja

71 Jahre
7.1.2014

Kern Emil Georg Albert

88 Jahre
27.2.2014

Müller Johanna Berta

94 Jahre
25.4.2014

Kreis Ernst

89 Jahre
11.1.2014

Nufer Renata Piera Luisa

71 Jahre
18.3.2014

Weber Louise Josefine

96 Jahre
28.4.2014

Schild Christiane Alice

83 Jahre
18.1.2014

Rysler Kurt Georg

95 Jahre
21.3.2014

Greuter Hans-Jakob

86 Jahre
29.4.2014

Wagner Nelly Alda

77 Jahre
19.1.2014

Widmer Alfred

71 Jahre
27.3.2014

Kronenberg Elisabeth

71 Jahre
1.5.2014

Wickihalder Arnold Ignaz

88 Jahre
30.1.2014

Stähelin Dietrich

95 Jahre
28.3.2014

Hagenbucher Hildegard

94 Jahre
30.1.2014

Jäger Mathilde

95 Jahre
29.3.2014

Lanz Gabrielle Adolphine

93 Jahre
14.2.2014

Kauer Margaretha

86 Jahre
11.4.2014

Vereine und Organisationen

Stand Sommer 2014

	Telefon	Präsident(in)/Kontaktstelle
Gemeindeverwaltung	044 918 78 78	Dorfplatz 1
Behörden		
Gemeinderat:		
Präsident	P 043 300 31 43	Jürg Eberhard, Dorfplatz 2
Finanzvorsteherin	P 043 311 66 43	Barbara Messmer, Ringstrasse 10
Liegenschaften- und Sicherheitsvorstand	P 044 918 19 95	Thomas Epprecht, Grundstrasse 13
Gesellschaftsvorstand	P 044 919 03 21	Christian Dietsche, Dorfstrasse 93
Hochbauvorstand	P 044 918 04 68	Marc Bohnenblust, Alte Forchstrasse 8
Tiefbauvorstand	P 044 383 18 44	Stefan Bühler, Strubenacher 31
Bildungsvorstand	P 044 919 07 11	Andreas Hugi, Dorfstrasse 97
Schulpflege		
Schulpflege/Schulverwaltung	G 044 918 02 64	Schulhaus Farlifang
Präsident	P 044 919 07 11	Andreas Hugi, Dorfstrasse 97
Schulleitung Farlifang	G 044 918 02 63	Schulhaus Farlifang
Schulleitung Juch	G 043 288 08 75	
Hort/Mittagstisch Leitung	G 044 919 03 38	Bettina Berger, Hort Juch 1
Gemeinde-/Schulbibliothek Leitung	P 044 918 17 06	Doris Franzeck, Farlifangstrasse 27
Musikschule Leitung	G 044 918 29 24	Moritz Baltzer, Schulhaus Farlifang 1. Stock
Rechnungsprüfungskommission		
Präsident	P 044 918 15 73	Christoph Born, Mosacher 5
Feuerwehrkommandant	P 044 912 19 91 N 079 759 49 10	Roland Eberli, 8700 Küsnacht
Friedensrichterin	G 044 918 78 58 P 044 918 21 69	Friedel Müller, Gemeindehaus, Dorfplatz 1 Ringstrasse 32
Zivilschutzorganisation KEZ Küsnacht	G 044 913 13 03	
Politische Parteien		
Christlich-Demokratische Volkspartei	P 044 918 01 70	Mei Speck, Rebhusstrasse 5
Freisinnig-Demokratische Partei	P 043 288 03 10	Conrad Bruggisser, Strubenacher 21
Grüne Partei Zumikon	P 044 918 10 85	Hansruedi Widler, Strubenacher 27
Grünliberale Partei Zumikon	P 044 918 04 68	Marc Bohnenblust, Alte Forchstrasse 8
Schweizerische Volkspartei	P 044 919 09 04	Hans U. Strekeisen, Küsnachterstrasse 32
Sozialdemokratische Partei	P 044 919 03 79	Uwe Koch, Gössikon 9
Kirchen		
Kirchenpflege, reformierte	P 044 918 17 59	René Doldt, Morgental 1
Sekretariat	G 044 918 00 60	Denise Schmid, Dorfplatz 11
Gottesdienst Kirche		Sonn- und Feiertage 10.00 Uhr
Kirchenpflege, katholische	P 044 918 12 83	Erich Schneider, Chreienweg 5
Sekretariat	G 044 391 64 50	Rosmarie Eggerschwiler, Neuweg 4, 8125 Zollikerberg
Gottesdienst Bruder Klaus Kapelle		Freitag 09.00 Uhr und Samstag 17.00 Uhr
Neuapostolische Kirche	P 043 366 07 01	Gerd Lauser, Zürichstrasse 106a, 8126 Ebmatingen
Gottesdienst Ebmatingerstrasse 18		Sonntag 09.30 Uhr, Mittwoch 20.00 Uhr

	Telefon	Präsident(in)/Kontaktstelle
Vereine und Organisationen mit regelmässigen Veranstaltungen		
Alkohol- und Suchtberatung Bezirk Meilen	044 923 05 30	Bruechstrasse 16, 8706 Meilen
Altersfragen, Beauftragte für	G 044 918 10 17	Marianne Hostettler, Dorfplatz 11
Turnen für Senioren (Feldenkrais)	P 044 910 93 21	Katharina Suter, Johannisburgstrasse 8, 8700 Küsnacht
Wassergymnastik	P 044 261 69 35	Bea Lüthi, Fichtenstrasse 10, 8032 Zürich
Altstoffsammelstelle		Lehrschwimmbecken Schulhaus Juch, Mi 14.30–15.30 Uhr
Alt Pfadi Zumikon	P 043 466 85 64	Schwäntenmos 12, siehe Abfallkalender
		Peter Schatzmann, Loorenstrasse 25a, 8910 Affoltern a. Albis
		praesident@apz-zumikon.ch, www.apz-zumikon.ch
Badminton	P 044 918 23 67	Roger Zielinsky, Im Grossacher 11, 8127 Forch
Training	G 044 251 19 01	Turnhalle Farlifang, Mi 20.00–21.45 Uhr
Besuchsdienst Zumikon	G 044 918 10 17	Marianne Hostettler, Dorfplatz 11
Bibliothek, Öffnungszeiten*	G 044 918 19 48	Doris Franzeck, Farlifangstrasse 27
biz Meilen	G 044 924 10 60	Berufs- und Laufbahnberatung, Obere Kirchgasse 18, 8706 Meilen
Chatzenzunft	P 079 623 18 68	Edgar Rüegg, Zelglistrasse 14, 8122 Binz
Chess4Kids	M 079 661 54 85	Bea Johner
Chinderhuus (Kinderkrippe)	G 044 918 16 63	Martina Ehrler, Dorfplatz 5
Verein Chinderhuus	P 044 918 39 11	Michael Biro, Leugrueb 11
CEVI Zumikon-Neumünster	P 076 529 59 69	Audrey Wagner, Forchstrasse 58, 8008 Zürich
Kinder		ab 1. Kl. Sa 14.15–17.15 Uhr
Dorftheater	P 044 918 06 85	Ingrid Crivelli, Speirweg 8
Frauenchor	P 044 918 26 69	Verena Bühler, Rämpweg 7
Gesangsprobe		Schulhaus Farlifang, Mi 20.15 Uhr
Frauenkontaktgruppe	P 044 391 83 72	Sonja Daeniker, Morgental 27
Frauenturnverein	P 044 918 29 94	Yvonne Rüegg-Bossi, Schwäntenmos 4
Gymnastikstunden*		Turnhalle Farlifang
Frauenverein	P 044 918 09 95	Annelies Bachofen, Chapfstrasse 90
Freizeitzentrum	G 044 918 00 97	Monique Cornu, Zentrumsleitung
		Doris Schäfer, Leitung Sekretariat
		Dorfplatz 9
Holzwerkstatt*	G 044 918 32 49	Janine Reift und Beat Blum, Leitung Kinder
		Beat Blum, Leitung Erwachsene
Jugendtreff*	G 044 991 86 57	Nicolas Pfister und Angela Müller, Leitung Jugendtreff
		Farlifangstrasse 4
Töpferei*	G 044 918 24 40	Regula Wolfensberger, Leitung Erwachsenentöpferei
		Mareike Porschberger, Leitung Kindertöpferei, Dorfplatz 8
Verein Freizeitzentrum	P 044 919 02 62	Brigitte Clénin Hering, Huebstrasse 9
Galerie Milchhütte	G 044 918 27 11	Dorfstrasse 31
	P 044 918 15 31	Claudia Bischofberger, Küsnachterstrasse 43
Genossenschaft für Alterswohnungen	P 044 919 29 92	Regula Egli, Chapfstrasse 92
Gemeindeverein	P 044 918 29 88	Urs Keller, Leugrueb 13
Gemeind-Schützengesellschaft	P 056 622 22 00	Heinrich Schweizer, Hofmattstrasse 5, 5622 Waltenschwil
Gewerbeverein	G 044 918 01 19	Hans-Jörg Schweizer, Sunnehof 18

Vereine und Organisationen

	Telefon	Präsident(in)/Kontaktstelle
Gymnastikgruppe und Mädchenriege Geräteturnen Mädchen Spiel und Fitness Mädchen Gymnastikgruppe Frauen	P 044 918 17 83	Yvonne Wunderlin, Im Ebnet 24, 8700 Küsnacht Turnhalle Farlifang, Do 18.00–20.00 Uhr Turnhalle Farlifang, Mi 17.30–18.30 Uhr Turnhalle Juch, Do 20.15–22.00 Uhr
Handharmonika-Club Probe	P 044 932 24 00	Reto Rothmayr, Grundstrasse 5, 8620 Wetzikon Schulhaus Farlifang, Do 20.00 Uhr
Harmonie Zumikon Probe	P 044 918 28 06	Ruth Winistörfer, Vogelacher 12 Gemeindesaal, Do 20.00–22.00 Uhr
Hauseigentümer Verband	P 044 266 15 00	Markus Dudler, Drusbergstrasse 36, 8703 Erlenbach
Hebamme dipl.	P 044 918 29 47	Rosmarie Huber-Gnägi, Breitenacher 17
Heissluftballon-Club Zürichsee	P 044 918 20 40	Kurt Rünzi, Küsnachterstrasse 59
Hobbygärtner-Verein	P 044 918 28 53	Silvia Begert, Im Grossacher 5, 8127 Forch
Hort	G 044 919 03 38	Bettina Berger, Hort Juch 1
Jagdaufsicht/Wildhut	M 079 205 55 77 M 079 775 53 60	Kurt Erni, kurt.erni@jagd-zumikon.ch Bettina von Holzschuher, bettina.holzschuher@jagd-zumikon.ch
Jugendmusik unterer rechter Zürichsee	P 044 910 60 50	Claudia Reinhardt, Drusbergstrasse 38, 8703 Erlenbach info@jumurz.ch
Jugendsekretariat des Bezirks Meilen	G 044 921 59 11	Dorfgrasse 37, 8708 Männedorf
Jugend- und Familienberatung	G 044 913 60 40	Kohlrainstrasse 1, 8700 Küsnacht
Kinderkleiderbörse Kleiderbörse**	M 076 449 25 80	Altes Gemeindehaus, Dorfstrasse 43 Di 14.00–17.00 Uhr, Do 09.00–11.30 Uhr letzter Samstag im Monat 09.00–11.30 Uhr
Kinderfasnacht	P 076 588 50 78	Monika Chen, Geissacher 10
Kulturkreis	P 044 919 00 19	Urs Reinshagen, Küsnachterstrasse 20
Lions Club	P 044 918 18 25	Alexander F. Galli, Fallacher 20
Männerchor Frohsinn Probe	P 079 274 03 22	Enrico Graf, In der Gand Strasse 4 Schulhaus Farlifang, Do 20.00 Uhr
Männerturnverein Dienstagriege Mittwochriege	P 044 918 07 78	Eugen Musterle, Weid 1 Turnhalle Juch, Di 20.15–21.45 Uhr Turnhalle Farlifang, Mi 20.15–21.45 Uhr
Mexikanische Tanzgruppe Tonatiu	P 076 343 10 47	
Mittagstisch Auskunft Schulsekretariat	G 044 918 09 66 G 044 918 02 64	Pavillon Schulhaus Juch Mo, Di, Do, Fr jeweils 11.00–13.30 Uhr
Modellflugverein	P 055 243 33 71	Roman Reinauer, Geissbergstrasse 6, 8633 Wolfhausen
Mütter- und Väterberatung telefonische Beratung und Auskunft Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag Mittwoch regelmässige Beratung	044 921 59 92	08.30–10.30 Uhr 13.30–15.00 Uhr Gemeindehaus, Dorfplatz 1, 2. Stock jeden 1. Mi des Monats, 14.00–16.00 Uhr
Erziehungsberatung	G 044 921 59 21 G 044 921 59 23	Klaus Rödner, Dorfgrasse 37, 8708 Männedorf Ursula Fankhauser-Hess, Dorfgrasse 37, 8708 Männedorf
Mu Ki Eltern-Kindertreff	P 076 215 02 02	Claudia Weber Mehrzweckraum Freizeitzentrum, Di 15.00–17.00 Uhr

	Telefon	Präsident(in)/Kontaktstelle
Musikschule	G 044 918 29 24	Sekretariat/Leitung, Schulhaus Farlifang 1. Stock
Natur- und Vogelschutzverein	P 044 918 27 10	Verena Guran-Fierz, Ringstrasse 42
Nordic Walking	M 079 695 84 50	Verena Schärer, Chapfstrasse 18
Paar- und Eheberatungsstelle, öffentliche	G 044 921 59 12	Bahnhofstrasse 12, 8708 Männedorf
Pfadfinder, Abteilungsleiter	P 079 579 07 88	Lukas Mühlemann v/o Inox, Büelstrasse 21, 8132 Hintereg
Abteilungsleiter Stellvertreter	P 079 217 94 21	Manuel Lüthi v/o Chupa, Stegstrasse 2, 8132 Egg bei ZH
Knaben ab 2. Klasse		Pfadihütte Chelleburg, Sa 14.00–17.00 Uhr
Pfadfinderinnen	P 044 918 04 68	Jana Bohnenblust
	P 044 918 26 11	Rahel Kessler
Mädchen ab 2. Klasse		Pfadihütte Tobelvilla, Sa 14.30–17.30 Uhr
Vermietung Tobelvilla	M 076 587 89 99	Gordana Tejic, Thesenacher 40
Heimverein Meitlipfadi	P 044 918 16 62	Monika Memper, In der Gand-Strasse 4
Pilzkontrolleur	M 079 699 77 31	Pilzkontrollstelle bei der Kläranlage/Werkstoffsammelstelle 8700 Küsnacht
Privatwaldverband	P 044 918 10 65	Hanspeter Hardmeier, Chapfstrasse 17
Pro Senectute, Dienstleistungen	G 058 451 53 20	Dorfstrasse 78, 8706 Meilen
Pro Senectute, Dienstleistungscenter	G 058 451 53 20	Dorfstrasse 78, 8706 Meilen
Pfannenstil		
Pro Senectute, Ortsvertretung Zumikon	P 044 918 26 27	Marianne Damann, Thesenacher 16
Rheumaschwimmen*	P 044 918 14 68	Martha Vogt, Rietacher
und Aquawell (Aqua Fit)		Lehrschwimmbecken Schulhaus Juch
Rotkreuz-Fahrdienst	P 044 918 23 83	Brigitte Coebergh, Unterdorfstrasse 24
Samariterverein	P 044 918 23 83	Brigitte Coebergh, Unterdorfstrasse 24
Samowar		
Jugendberatungsstelle des Bezirks Meilen	G 044 924 40 10	Bergstrasse 3, 8706 Meilen
Suchtpräventionsstelle des Bezirks Meilen	G 044 924 40 10	Bergstrasse 3, 8706 Meilen
S & E Schule und Elternhaus	P 044 918 29 87	Bernhard Engeler, Unterdorfstrasse 28
Schiessverein	P 044 980 21 29	Albert Hardmeier, Zelglistrasse 48, 8122 Binz
Senioren für Senioren	P 044 918 26 27	Marianne Damann, Thesenacher 16
Senioren für Senioren/Vermittlung	044 912 08 13	
Senioren helfen in der Schule	P 044 918 10 17	Marianne Hostettler, Dorfplatz 11
Senioren Wandergruppe	P 044 918 07 93	Martha Ruh, In der Gand-Strasse 8
Spielgruppen		
Fröschli-Chindsgi	P 044 918 18 25	Esther Galli-Plüss, Fallacher 20
Zwäрге-Huus	P 044 212 72 27	Petra Schneider, Dorfstrasse 92
Spielzeuggbörse**	P 044 918 09 54	Theres Reinauer, In der Gand-Strasse 33 Altes Gemeindehaus, Dorfstrasse 43 Di 14.00–17.00 Uhr, Do 09.00–11.30 Uhr letzter Samstag im Monat 09.00–11.30 Uhr
SPITEX		
Spitex-Zentrum	G 044 980 02 00	Marlies Gäumann, Zollingerheim, Aeschstrasse 8, 8127 Forch
Auskunft und Beratung		08.00–12.00 Uhr und nach Vereinbarung
Krankenpflege, Hauspflege		
Haushilfe, Krankenmobilen		
Mahlzeitendienst	P 044 918 23 83	Brigitte Coebergh, Unterdorfstrasse 24
Fahrdienst	P 044 918 23 83	Brigitte Coebergh, Unterdorfstrasse 24
Förderverein pro Spitex Zumikon	P 044 918 29 87	Bernhard Engeler, Unterdorfstrasse 28

Vereine und Organisationen

	Telefon	Präsident(in)/Kontaktstelle
Sportschützen Zumikon	P 044 918 04 90 M 079 631 50 63	Marcel Irminger, Grundstrasse 2
Tennisclub	P 079 887 47 73	Andy Hasler, Geren 1A, 8117 Fällanden
Triathlonclub Züri Oberland (TRIZO)	M 079 459 30 53	Michael Albert, Bahnweg 4, 8700 Küsnacht
Turnen MuKi	P 044 919 04 55	Aliki Feldmann, Fadacher 15
Kinder ab 3 Jahren	M 076 561 10 49	Turnhalle Farlifang, Do 09.30–10.30 Uhr
Turn- und Sportverein		
TSV Aktivriege	M 076 576 85 52	Mark Imfeld, Leugrueb 10 Turnhalle Farlifang, Fr 20.00–21.45 Uhr
TSV Oldies	P 044 919 04 55	Adrian Feldmann, Fadacher 15 Turnhalle Farlifang, Di 20.00–21.45 Uhr
TSV Volley-Zumikon	P 044 918 22 61	Markus Buff, Mettlen 5
Turnen für Jedermann	oder 043 288 11 32 P 044 918 18 24	Turnhalle Farlifang, Fr 20.00–21.45 Uhr Hans-Peter Beerli, Dorfstrasse 95 Turnhalle Farlifang, Di 19.30 Uhr
Unihockey ZÜRISSEE	P 044 383 18 44	Stefan Bühner, Strubenacher 31 Turnhalle Farlifang
div. Trainings*		
Verein Solarenergie	P 044 918 09 05	Rolf Vontobel, Farlifangstrasse 29
Verschönerungsverein	P 044 918 27 81	Renato Favretto, Ernstacher 9
Volley Zumikon	P 079 407 78 31	Kathrin Wicki, Dorfstrasse 88 info@volley-zumikon.ch, www.volley-zumikon.ch
Winterhilfe Gemeindestelle	G 044 918 78 26	Sozialamt, Gemeinde Zumikon, Dorfplatz 1
Zollingerheim Forch, Alters- und Pflegeheim	G 044 806 14 14	Aeschstrasse 8, 8127 Forch
Zumiker Chläus	P 044 918 31 17	Lukas Fischer, Ernstacher 5
Koordination Chlaus-Einsätze	P 044 919 04 55	Aliki Feldmann

* Zeiten bei Kontaktstelle oder Anschlag Gemeinschaftszentrum/Turnhallen beachten

** während den Schulferien geschlossen

Änderungen und zusätzliche Informationen sind der Redaktion des Zumiker Boten schriftlich mitzuteilen.

Impressum

Redaktion

Willy Neubauer
Thesenacher 42
8126 Zumikon
044 918 11 33
076 318 80 82
willyneubauer@sunrise.ch

Gestaltung

Willy Neubauer
Feldegg Medien AG, Schwerzenbach

Gesamtherstellung

Feldegg Medien AG, Schwerzenbach

Redaktionsschluss

Winterausgabe 2014/15
Montag, 20. Oktober 2014

Bitte der Redaktion

Berichterstattungen über Anlässe im Dorf sind uns sehr willkommen, mit Rücksicht auf die Lesefreundlichkeit sollten die Beiträge nicht zu umfangreich sein. Der Zeilenabstand sollte 1 Schaltung betragen. Der Umfang nicht mehr als 4500 Zeichen (mit Leerzeichen) aufweisen. Benötigt werden auch mindestens 3 Fotos (elektronische Daten, Auflösung 300 dpi). Beiträge bitte per E-Mail oder auf CD (Word), keine schreibgeschützten Dokumente. Besten Dank.

Aktuelle Nachrichten immer unter
www.zubo.ch

Erscheint 2x jährlich